

**Bezugspreis.**  
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Befragsels.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Redaction und Druckerei: Gmefstrasse 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

# General Anzeiger.

**Anzeigen.**  
Die Spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei weitem Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.  
Expedition: Marktstrasse 26.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

**Drei Freibeilagen:**  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

**Neueste Nachrichten.**

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter

**Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

**Nr. 43. XII. Jahrgang.**

**Samstag, den 20. Februar 1897.**

**Erstes Blatt.**

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Abnahme des bei unserer Abtheilung im Rechnungsjahr 1897/98 sich ergebenden Bruchsteins soll verdingen werden. Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 in Empfang genommen werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 24. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Wiesbaden, den 5. Februar 1897. 779  
Der Ober-Ingenieur: Frensch.

### Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungs-Anlage für die in der Platterstrasse 62 belegene städtische Leichenwagen Remise soll verdingen werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause — Zimmer Nr. 34 — eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 1 Mark bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 26. Februar, Vormittags 12 Uhr, im Rathhause — Zimmer Nr. 57 — einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Wiesbaden, den 16. Februar 1897. 795  
Der Ober-Ingenieur: Frensch.

### Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.

Die Bestellung des Fuhrwerks für die städt. Straßenreinigung auf die Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1899 soll vergeben werden. Die Vertragsbedingungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen oder daselbst gegen 1 Mark Vergütung erworben werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 26. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, einzureichen.  
Wiesbaden, den 17. Februar 1897. 798  
Der Ober-Ingenieur: Richter.

### Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an neuen Wasser-Riefeln, sowie die laufenden Reparatur-Arbeiten an solchen, für die städt. Canalarbeiter im Rechnungsjahr 1897/98 soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, oder von dort bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 5. März, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Wiesbaden, den 18. Februar 1897. 800  
Der Ober-Ingenieur: Frensch.

### Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.

Die Bestellung des Fuhrwerks für die städt. Straßenbauten auf die Zeit vom 1. April 1897 bis zum 31. März 1899 soll vergeben werden. Die Vertragsbedingungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen oder daselbst gegen 1 Mark Vergütung erworben werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis Mittwoch, den 3. März, Vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Wiesbaden, den 17. Februar 1897. 796  
Der Ober-Ingenieur: Richter.

### Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau. Verdingung.

Die Bestellung des Fuhrwerks für die Befuhr von Straßenbaumaterialien von den Bahnhöfen nach den städt. Lagerplätzen zc. auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 soll verdingen werden. Die Vertragsbedingungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen oder daselbst gegen 1 Mark Vergütung erworben werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis Mittwoch, den 3. März d. Js., Vormittags 9 Uhr, einzureichen.  
Wiesbaden, den 17. Februar 1897. 797  
Der Ober-Ingenieur: Richter.

### Stadtbanamt Wiesbaden. Abtheilung für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Cementröhren und Einlaßstücken zc. zu den städtischen Canalbauten im Rechnungsjahr 1897/98 soll verdingen werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Canalisationsbureau Zimmer Nr. 57 eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 4. März 1897, Vormittags 10 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Wiesbaden, den 13. Februar 1897. 794  
Der Oberingenieur: Frensch.

### Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Profilbürsten und Besen aus Piaßava und Siamfaser zur Canalreinigung im Rechnungsjahr 1897/98 soll verdingen werden. Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 5. März, Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Wiesbaden, den 18. Februar 1897. 871  
Der Ober-Ingenieur: Frensch.

### Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die am 17. Februar c. stattgehabte Rekrut-Versteigerung ist genehmigt und wird der Rekrut den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.  
Wiesbaden, den 18. Februar 1897. 800

### Stadtbanamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Theerstricken, Putzwolle, Hanfseilen und gezwirnter Hanfschnur soll verdingen werden. Die Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause Zimmer No. 57, eingesehen, oder von dort bezogen werden. Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 5. März 1897, Vormittags 10 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
Wiesbaden, den 18. Februar 1897. 799  
Der Ober-Ingenieur: Frensch.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage für die Pferde der hier stationirten Mitglieder der Landgendarmarie soll vom 1. April 1897 bis dahin 1898 im Submissionswege vergeben werden. Der Bedarf beträgt im Ganzen für das Jahr ungefähr 100 Centner Hafer, 50 Centner Heu und 75 Centner Stroh. Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren hiesigen Marktpreisen bzw. einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 1. März er., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause Zimmer Nr. 6 dahier einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können; in den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.  
Wiesbaden, den 12. Februar 1897. 791  
Der Magistrat.  
In Vertretung: Hef.

**Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.  
2807 **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die Mannschaften der Saugspitzen- und Retter-Abtheilung 4 werden auf Montag, den 22. Februar l. Js., Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, zu einer Generalversammlung in das Vereinslokal, Hellmündstrasse 33, eingeladen.

**Tagesordnung:**  
Erstattung des Jahresberichts;  
Rechnungsablage des Kassiers;  
Wahl der Rechnungsprüfer;  
Wahl der Führer, Sectionsführer u. des Ehrengerichtes.  
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.  
Wiesbaden, den 17. Februar 1897.  
Der Branddirektor: Schurer.

**Bekanntmachung.**  
Das am 1. und 8. Februar d. Js., in den Walddistricten „Geisheck, Kohlheck, Pfaffenborn und Schläferskopf“ erlegte Holz wird vom 17. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.  
Wiesbaden, den 16. Februar 1897.  
Der Magistrat.  
J. B.: Körner.

Von den Stammgästen im „Erbprinz“ wurden wieder 170 Bröckchen zum warmen Frühstück für arme Schulkinder gespendet, wofür hierdurch herzlich gedankt wird.  
Der Rektor der Schule an der Bleichstrasse.



### Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. Februar 1897.

Geboren: Am 15. Februar: dem Professor der Philologie Paul Sauerwein-Stollhofen e. L. R. Franziska Catharina Helena. — Am 16. Febr.: dem Hausdiener Franz Deuth e. L. R. Lina Luise Wilhelmine. — Am 18. Febr.: dem Schreinergehilfen Johannes Klärner e. L. R. Catharine Elisabeth Pauline. — Am 16. Febr.: dem Tagelöhner Wilhelm Wittgen e. S. R. Wilhelm Daniel.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Christian Friedrich Wetz zu Bleidenstadt, mit Anna Maria Hübler, geb. Gottwald daselbst. — Der verwitwete Tagelöhner Johannes Kessler zu Dohheim, mit Henriette Christiane Eschmüller daselbst. — Der Metzger Johann Georg Riehard hier, mit Charlotte Jacobine Schumann hier. — Der Schreinergehilfe Heinrich Johann Joseph Kettner hier mit Anna Elise Wilhelmine Müller hier. — Der verwitwete Kaufmann Carl Eberhard zu Forstheim mit Rosa Brütisch hier. — Der Schreiner Anton August Wagner hier, mit Maria Josepha Holz zu Eltville. — Der Fabrikarbeiter Philipp Sommer zu Höchst, mit Barbara Elisabeth Forster zu Bartenstein, vorher hier.

Berehelicht: Am 18. Febr.: Der Kunstgärtner Anton August König hier, mit Johanna Thella Wolpert hier. — Der Kaufmann Gustav Herz hier, mit Henriette Marx hier.

Gestorben: Am 18. Febr.: Emilie, L. des Asphalzarbeiters Carl Ernst, alt 1 J. 3 M.

Königliches Standesamt.



### Vierter Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am  
Samstag, den 20. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:  
Herr F. Heidecker.

Programm:  
Vor den Tänzen:

- |                                    |               |
|------------------------------------|---------------|
| 1. Marsch-Potpourri                | Bach.         |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| 2. Humoristisches Marsch-Potpourri | Karl.         |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| 3. Merenberg-Marsch                | Fr. W. Münch. |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| 4. Ein Tag in Wien, Jux-Marsch     | Schild.       |
| I. Abtheilung:                     |               |
| Masken-Polnais, Narrhalla-Marsch   | Zulehner.     |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| Walzer. Grubenlichter              | Zeller.       |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| Polka. Alles oder Nichts           | Waldteufel.   |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| Polka-Mazurka. Die Wahrsagerin     | Strauss.      |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| Rheinländer. Stillvergnügt         | Faust.        |
| Capelle des 8. Regiments.          |               |
| Französische aus „Der Obersteiger“ | Zeller.       |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| Walzer. Du und Du                  | Strauss.      |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| Kreuz-Polka. Stettiner             | Merzdorf.     |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| Rheinländer. Mein Lockenköpfchen   | Penschel.     |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| Walzer. Künstlerleben              | Joh. Strauss. |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| Lancier                            | Faust.        |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |
| Galop. Corso                       | Überschär.    |
| Artillerie-Trompeter-Corps.        |               |
| Walzer. Frühlingskinder            | Waldteufel.   |
| Capelle des 80. Regiments.         |               |

#### Pause.

- |                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| 1. Selina-Marsch                     | Brand.   |
| 2. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ | Strauss. |
| Capelle des 80. Regiments.           |          |
| 3. Drittes Marsch-Potpourri          | Bach.    |
| 4. Münchner Leben, Marsch            | Neumann. |
| Artillerie-Trompeter-Corps.          |          |

#### II. Abtheilung.

- |                                         |               |
|-----------------------------------------|---------------|
| Walzer. Mein Lebenslauf                 | Joh. Strauss. |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |
| Kreuz-Polka                             | Heyer.        |
| Capelle des 80. Regiments.              |               |
| Polka-Mazurka. La Czarine               | Ganne.        |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |
| Französische. Bunte Reihe               | Stredecke.    |
| Capelle des 80. Regiments.              |               |
| Rheinländer. Der fröhliche Zecher       | Zickoff.      |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |
| Walzer. Geschichten aus dem Wiener Wald | Strauss.      |
| Capelle des 80. Regiments.              |               |
| Polka. Amoretten                        | Herrmann.     |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |
| Galop. Blitz                            | Labitzki.     |
| Capelle des 80. Regiments.              |               |
| Walzer. „Martin“ aus „Der Obersteiger“  | Zeller.       |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |
| Polka. Studenten                        | Fahrbach.     |
| Capelle des 80. Regiments.              |               |
| Rheinländer. Reiner Wein                | Faust.        |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |
| Walzer. Mein Traum                      | Waldteufel.   |
| Capelle des 80. Regiments.              |               |
| Galop. Entwischt                        | Faust.        |
| Art.-Tromp.-Corps.                      |               |

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet. Der Curdirector: F. Heyl.

### Curhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters  
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.  
Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig.) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren uap grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen dessen der einzelnen Nummern geöffnet.  
Der Cur-Director: F. Heyl.

### Curhaus zu Wiesbaden. Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen. Montag den 22. Februar 1897, Abends 8 Uhr, Zehnte und letzte öffentliche Vorlesung.

Herr Vincenz Chiavacci, Schriftsteller  
aus Wien.

Thema:

„Bei uns z' Haus“,

humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben.  
Eintrittspreise: Nummerirter Platz 2 M.; nichtnummerirter Platz M. 1.50. — Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
Der Cur-Director: F. Heyl.

### Fremden-Verzeichniss vom 19. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

| Hotel Adler.                  |            | Rathkamp, Arch. Göttingen     |               |
|-------------------------------|------------|-------------------------------|---------------|
| Ritter, Kfm.                  | Nürnberg   | Gerlach, Landw.               | Neu-Öpa       |
| Botzon, Kfm.                  | Berlin     | Mathy, Kfm.                   | Cöln          |
| Bilstein, Fbkt.               | Vörde      | Pegler, Fbktbes.              | Dresden       |
| Aron, Kfm.                    | Berlin     | Stark, Kfm.                   | Leipzig       |
| Cohn, Kfm. u. Fr.             |            | Hummel, Kfm.                  | Brüssel       |
| Morgenstein, Kfm.             | Nürnberg   |                               |               |
| Hotel Agir.                   |            | Hotel-Restaurant Stolzenfels. |               |
| Simon                         | Frankfurt  | May, Kfm.                     | Boppard       |
| Alteesaal.                    |            | Tannus-Hotel.                 |               |
| Kollnot, Frau                 | Trier      | Magnus, Kfm.                  | Tusche        |
| Schwarzer Beck.               |            | Kaufmann, Kfm.                | Mannheim      |
| Heeren, Arch.                 | Hannover   | Hotel Union.                  |               |
| Kalb, Fabrikbes. m. Fr.       | Nürnberg   | Köppner, Kfm.                 | Wurzen        |
| Hotel Dahlheim.               |            | Schröder, Insp. Lampertheim   | Cöln          |
| Hackenstein, Kgl. Bez.-Thier- |            | Zimmermann, Kfm.              | Aachen        |
| arzt u. Fr.                   | Zwickau    | Kraus, Kfm.                   | Leipzig       |
| Wulff, Kfm.                   | Rostock    | Hotel Vogel.                  |               |
| Hotel Einhorn.                |            | Rennert, Kfm.                 | Cöln          |
| Mayer, Kfm.                   | Berlin     | Breidenbein, Kfm.             | Speyer        |
| Heidenheimer, Kfm.            | Stuttgart  | Fuchs, Stad.                  | Leipzig       |
| Schanzenbach, Kfm.            | Mühlten    | Fuchs, Frl.                   | D.-Krone      |
| Haering, Kfm.                 | Solingen   | Salinger, Kfm.                | Berlin        |
| Villmann, Kfm.                | Elberfeld  | Hotel Weins.                  |               |
| Strauss, Kfm.                 | Barmen     | Stachly, Oberamtmann          |               |
| Oppenheimer, Kfm.             | Karlsruhe  | St. Goarshausen               |               |
| Schroers, Kfm.                | Cöln       | Urster, Rent.                 | Sinzig        |
| Wescher, Kfm.                 |            | Noll, Fbkt.                   | Giessen       |
| Gahlbeck, Kfm.                |            | Froesner, Frau                | Furtwangen    |
| Fischer, Kfm.                 | Cannstadt  | Lange, Frl.                   | Bochum        |
| Friedrichowiz, Kfm.           | Berlin     | Deimel, Kfm.                  | Hachenburg    |
| Hecker, Kfm.                  | Bielefeld  | Broetz, Frau                  | Limburg       |
| Eisenbahn-Hotel.              |            | Hirsch, Kfm.                  | Coblenz       |
| Swoboda, Frau                 | Düsseldorf | In Privathäusern:             |               |
| Strauss, Kfm.                 | Prag       | Bärenstrasse 4, II.           |               |
| Englischer Hof.               |            | Edelstein, Sensal             | Marburg       |
| Dürnbull, Rent.               | London     | Nerothal 16.                  |               |
| Grüner Wald.                  |            | Schellinger, Kellermeister    | Cöln          |
| Thiemes, Kfm.                 | Cöln       | Hinkel, Frau                  | Offenbach     |
| Kiss, Kfm.                    | Teplitz    | Krauth, Priv.                 | Karlsruhe     |
| Baum, Kfm.                    | Weilburg   | Leberberg 7.                  |               |
| Dietrich, Kfm.                | Karlsruhe  | Tvermoes, Gutsbes. m. Fr.     | Kopenhagen    |
| Hatzler, Kfm.                 | Heilbronn  | Geisbergstrasse 12.           |               |
| Mannheim, Kfm.                | Düsseldorf | Lapfeer, Priv.                | San Francisco |
| Metzler, Kfm.                 | Sonneberg  |                               |               |
| Kunreuther, Kfm.              | Fürth      |                               |               |
| Ratay, Kfm.                   | Leipzig    |                               |               |

### II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

## Concurs-Ausverkauf!

Selten günstige Gelegenheit  
für Damenschneiderinnen u. Wieder-  
verkäufer!

Das zur Concursmasse gehörige Engros-Lage  
Manergasse 8, bestehend in hochfeinen Posar-  
menten, Garnituren, Spitzen, Knöpfen und  
Fournituren, soll während kurzer Zeit ausverkauft  
werden und bietet sich hier Gelegenheit moderne  
Zuhaben zu billigstem Preise einzukaufen. 2434  
Der Concurs-Verwalter.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Februar 1897, Mittags  
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße  
Nr. 11/13 hiersebst:

3 Sopha's, 2 Vertikow, 1 Waschkommode mit  
Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank  
mit Aufsatz, 1 Nachtschränken, 1 Etagere mit  
62 div. Bücher, 5 Bilder, 2 silb. Leuchter, Frucht-  
schalen, Tortenschalen, versch. silb. Tsch. u. Thee-  
löffel, 6 silb. Dessertmesser, 1 silb. Kaffeetasse,  
1 silb. Brate, Salat- und Eßbesteck, 1 gold. Arm-  
band, 2 Damenschmucke, 1 Damenuhr mit Kette,  
ferner: 1 Damenschreibtisch, 1 Sopha, ein  
4eck. Crystallspiegel, 1 Vertikow, ein  
Kupferstich, eine gepresste Wein-Bowle  
in Kupfer, 1 Bauernstisch u. dgl. m.  
öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 19. Februar 1897.  
2873 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Februar cr., Mittags  
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße  
Nr. 11/13 dahier:

7 Kleider-, 3 Conjols, 2 Spiegelschränke, 2 Piano,  
2 Basset, 4 Kommoden, 2 Vertikow, 4 Schreib-  
2 Nähtische, 6 Sopha, 1 Divan, 3 Regulatoren, 3  
Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Aquarium, 1 Symphonium,  
1 Humpenbrett, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 3 Tisch-  
läufer, 2 Tischdecken, 9 Tischtücher, 5 Plumeaubügel,  
12 Mille Cigarren, 315 kann. Borde, 50 kann. Diele,  
3 eich. Stämme, 1 zweiradr. Karren,  
ferner 1 Badenschrant, 200 Sonnen- u. 100 Regenschirme.  
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 19. Februar 1897.  
2871 Salm, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Februar cr., Mittags  
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Doh-  
heimerstraße 11/13 dahier:

2 Vertikow, 1 Kleiderschrant, 1 Waschkommode,  
2 Fuhrwagen  
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 19. Februar 1897.  
1848\* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 20. Februar cr., Mit-  
tags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal  
Dohheimerstraße 11/13 hiersebst:

2 Betten, 2 Sophas, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Ver-  
tikow, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Kleider-, 1  
Bücher-, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden,  
1 Klavier, 1 Nähmaschine u. a. m.  
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.  
Wiesbaden, den 19. Februar 1897.  
2870 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

## Holzversteigerung.

Montag, den 22. Febr. cr., Vormittags  
11 Uhr, anfangend, kommt im Dohheimer Gemeindevald,  
Distrikt Pef und Eichelberg

folgendes Gehölz zur Versteigerung:  
137 tannene Stämme von 50 Festmeter,  
335 „ „ Stangen 1., 2. und 3. Klasse von  
22 Festmeter

Bemerkt wird, daß sämtliches Holz eine Länge von  
18 bis 22 Meter hat und sich Stämme dabei befinden  
von einem Festmeter.

Das Holz lagert auf guter Abfahrt an der Hühner-  
straße.

Anfang an Nr. 1 Distrikt Pef an der Hühner-  
straße.

Beckheim, den 14. Februar 1897.  
3026 Weber, Bürgermeister.

## Holzversteigerung.

Freitag, den 26. Febr. l. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

kommen im Wambacher Ge-  
meindewald Distrikt 32 „Nuß-  
bach“, an der Chaussee nach Langen-  
schwalbach:

111 eichene Stämme und Stangen 1r. 2r. u. 3r.  
Classe von 10,62 Fstmr.,  
158 Birken-Stämme und Stangen 2r. Classe von  
23,64 Fstmr.,  
11 Kiefern-Stämme von 4,42 Fstmr.,  
12 Kmr. Kiefern. Schichtnuthholz

zur Versteigerung.  
Wambach, den 18. Februar 1897.  
301 Der Bürgermeister: Doerner.



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 43. XII. Jahrgang.

Samstag, den 20. Februar 1897.

Zweites Blatt.

## Die Griechen.

+ Wiesbaden, 19. Februar.

Als Lord Byron in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts seine Muse begeistert in den Dienst der Freiheit des „edlen, doch grausam unterdrückten“ griechischen Volkes stellte, als die philhellenischen Vereine sich über Europa verbreiteten und Tausende für Menschenglück und Völkereinigkeit schwärmende Jünglinge sich rüsteten, um den Befreiungskampf der Griechen gegen die Türken mitzukämpfen, — da glaubte alle Welt einem groß angelegten und in unwürdiger Knechtschaft verfallenden Volksstamme sein natürliches Recht zurückzugeben. Es sollte ein von den Bannerträgern des Halbmondes an der Majestät des menschlichen Genius begangenes Verbrechen wieder gesühnt werden. Männer wie Voltaire waren gewissermaßen die Nationalhelden aller Kulturvölker, und Jar Mikolais, der sich füglich anordnete, das Türkenregiment zu brechen, wurde ebenso gefeiert, wie Lord Ganning, der britische Minister, das Haupt der englischen Philanthropen, welche Millionen für die Freiheit des Griechenvolkes opferten.

Man wählte, daß das letztere der ebenbürtige Sprößling des reich begabten alten Hellenengeschlechts und noch immer Träger der unvergänglichen Geisteskräfte und Ueberlieferungen des klassischen Griechenlands sei. So stellte man denn auch an die Spitze des nach zehnjährigem Kriegen neubegründeten griechischen Staates den König Otto als dem kunstsinigen griechischen Staates den König Otto als Mittelpunkt aller schöpferischen Bestrebungen gestanden und durch Seelenadel und Feinsinnigkeit vor andern ausgezeichnet war. Mit ihm strömten zahlreiche für Kunst und Wissenschaft begeisterte Männer nach Athen, und eine neue Epoche der um die Palme geistiger Vortrefflichkeit ringenden Menschheit schien auf den olympischen Gefilden anzuknappen.

Es war ein Traum, dessen die Wirklichkeit mit bitterer Satyre spottete. Jene Männer machten die ungünstigsten Erfahrungen. Die früher gepriesenen Eigenschaften der Griechen erwiesen sich bei näherer Betrachtung als Habgier, Eifersucht, Rachgier, als Haß und Neid. Es war nur noch ein Schritt bis zu der Betrachtung, mit der Philipp Haller in seinen Fragmenten aus dem Orient die Griechen als ein barbarisches Gemisch slavischer Völkerschaften, als den durch eigene Wildheit und orientalische Laster verdorbenen Abkömmling der slavischen Einwanderung in Griechenland im sechsten und siebenten Jahrhundert geistete. Nicht das geistige, Betörte und Armselige der Verhältnisse entlockte am tiefsten, sondern der Hochmuth der Griechen gegenüber den Fremden, das Unermeßliche und Phantastische ihrer Ansprüche bei ihrer Unfähigkeit, sich in die Schöpfung eines modernen Kulturstaates zu fügen, und bei

dem traurigen Mangel großer politischer und organisatorischer Talente.

Die Mächte haben Griechenlands Besitz freigegeben erweitert: Die ionischen Inseln sind auf den Wunsch ihrer Bewohner mit ihm vereinigt worden, auf dem Festlande hat die Türkei die thessalischen Landschaften an das Königreich abtreten müssen. Man durfte hoffen, daß sich Griechenland eine Weile mit den Kulturaufgaben eines modernen Staates ernstlicher und eifriger beschäftigen würde als mit kostspieligen Kriegen. Vor drei Jahren der kaum verheilte Staatsbankrott und die hohnische Behandlung der Gläubiger und jetzt das freitische Abenteuer — das sind Griechenlands Antworten auf die Freundschaften und uneigennütigen Dienste der Mächte. Griechenland hat sich die Sympathien der gestifteten Welt verschert; und so sieht man auch jetzt dem griechischen Uebermuth mit völliger Gleichgültigkeit zu, hoffend, daß er bald die ihm gebührende Burechtweisung finden wird.

## Politische Uebersicht.

\* Wiesbaden, 19. Februar.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 18. Februar:

Die Interpellation der Conservativen über die Frage der Handwerksorganisation ließ heute ganze Scharen von Handwerkern auf den Tribünen des Reichstags erscheinen. In ständiger Zahl waren Rechte und Centrum zur Stelle, und überzeugte Bravouristen traten aus ihren Reihen, als bei der Begründung der Interpellation Abg. v. Levetzow (cons.) mit bewegten Worten der Nothlage des Handwerks gedachte. Unter gespannter Stille erhob sich Staatssekretär v. Bötticher zur sofortigen Beantwortung der Interpellation. Er wies, um die Schwierigkeiten zu illustriren, mit denen die Vorlage im Bundesrath zu kämpfen habe, darauf hin, daß eine einzelne Bundesregierung allein 60 Abänderungsanträge eingebracht habe (Heiterkeit), und stellte die Vorlegung des Entwurfs für Mitte März in Aussicht. (Bewegung auf den Tribünen.) — Das Haus zeigte begrifflicher Weise im Hinblick auf die unerwartet nahe bevorstehenden „offiziellen“ Handwerksdebatten wenig Lust, heute den Faden weiterzuspinnen; doch da erklang die wichtige Stimme des „Kaisers im Streit“, des Abgeordneten Richter, der die Besprechung der Interpellation verlangte, mit seinem Antrag aber schwerlich durchgedrungen wäre, wenn nicht einige Conservative sich verpflichtet gefühlt hätten, ihn zu unterstützen und so dem Handwerk den Tag zu „retten“, der ihm ja auch zugedacht war. Nachdem sie dieser Ehrenpflicht genügt, entwichen jedoch auch sie in die Wandelgänge oder in die behaglichen Räume des Restaurants, wohin schon mancher College vorausgeeilt.

Herr v. Bötticher „schenkte“ sich gleichfalls die Diskussion, die im Wesentlichen den Berufs-Handwerkern unter den Volksvertretern Gelegenheit zu erschöpfender Aussprache bot. Neues von Belang wußte man sich freilich nicht zu sagen. Abgeordneter Richter ließ unter dem Beifall der Linken seinen drastischen Spott gegen die „Jämmer“ spielen und bezweifelte im Uebrigen, daß die Vorlage noch in der laufenden Session zur Erledigung kommen werde. Die Sitzung sollte jedoch noch eine Ueberraschung bringen.

Abg. A. H. warb, der zwischen den Sitzreihen umherging, wie ein brüllender Löwe, meldete sich zum Wort. Er beschwerte sich unter lautem „Oho!“ und ironischen Rufen des Bedauerns aus dem Hause über den ungastlichen Empfang, der ihm nach seiner Rückkehr besonders seitens der Linken zu Theil geworden, um sich weiterhin wegen seines langen „Ausbleibens“ zu entschuldigen. Am Schlusse seiner Rede traf ihn ein Ordnungsruf des Präsidenten; in der Wahl oder richtiger der Stichwahl parlamentarischer Ausdrücke ist der „Rektor aller Deutschen“ jedenfalls der Alte geblieben.

Der Plan einer Reichsfinanzreform, mit der sich freilich die jüngste Versammlung der bundesstaatlichen Finanzminister nicht beschäftigt hat, ist keineswegs aufgegeben; es schweben bezüglich der Frage vielmehr noch fortgesetzt vertrauliche Verhandlungen zwischen den einzelnen Finanzministerien, die voraussichtlich auch demnächst zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Die Annahme, daß sich die süddeutschen Staaten gegen eine Finanzreform ablehnend verhielten, ist ganz unbegründet. Nach einer Information der „Augsburger Abendztg.“ aus dem bayerischen Finanzministerium liegt die Sache so, daß zur Zeit zwar über die von den beteiligten Ressortchefs gepflogenen Verhandlungen keine eingehenderen Mittheilungen in die Presse gelangen. Sollten die Regierungen jedoch genöthigt werden, in die Öffentlichkeit zu rücken, dann würde der Nachweis, daß weder Preußen noch irgend ein mittelstaatlicher Finanzminister gegen eine entsprechende dauernde Regelung der Finanzverhältnisse gewesen sei, schwer zu erbringen sei.

## Deutschland.

\* Berlin, 18. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher Tags zuvor den Vortrag des Reichskanzlers hörte und Abends den Subscriptionsball besuchte, auf welchem er im Gespräch mit den Vorkämpfern und Gefolgsleuten eine gute Viertelstunde verweilte, wohnte am Donnerstag Vormittag dem Aufstieg eines Ballons der Luftschifferabtheilung in Schöneberg bei. Auf dem Rückwege sprach der Monarch bei den Bildhauern v. Uehtrich und Prof. Hertter vor. Mittags empfing der Kaiser im Kgl. Schlosse den Kriegsminister v. Goller zum Vortrag und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts v. Hahnke. Später fuhr Se. Majestät nach Jagdloß

## Ein Interview bei der Melba

Von Fritz Feld. (Paris.)

(Nachdruck verboten.)

Wer kennt sie nicht, die australische Nachtigall? Wer kennt nicht von ihr gehört, sei es in diesem Land, sei es in jenem? Sei es als Künstlerin, sei es als Weib, als schönes lebenslustiges Weib.

Erinnert Ihr Euch noch des „Prince gamelle“? Die Melba war damals seine Geliebte und sein Name wurde nie ohne den ihren genannt, der dadurch populärer wurde, als er es je durch ihre Kunst allein geworden wäre, denn der pikante Skandal ist immer noch — wir sagen uns noch so sehr dagegen verwahren, aber er ist immer noch mächtiger und macht berühmter und bekannter als die herrlichste, bewundernswürtheste Kunstleistung.

Die Melba hat in der Seinestadt ihr „Appartement“ No. 9, Rue de Brong. Hier lebt sie sechs, sieben Wochen im Jahr.

„Es ist meine glücklichste Zeit, die ich hier verlebe,“ sagt sie zu sagen. Und man kann es ihr nachfühlen, wenn in solch entzückendem Milieu, wie das ihrer Wohnung, muß es sich, wenn man anders anderer Sorgen nicht bar ist, ganz wunderbar leben.

Der vorherrschende Ton in den Gemächern der Künstlerin ist „rosa“ und „olive“, überall prädominiren diese Farben. In den Möbeln, den Teppichen, den Vorhängen, den Draperien, den Kissen, überall.

„Wissen Sie nicht“, sagte die Künstlerin, der ich meine Verwunderung darüber aussprach, überall dieselben Farben zu finden, „daß wir alle mehr oder minder auf eine Farbe gestimmt sind. Es ist, als stimmten die Schwingungen bestimmter Farben am besten mit den Schwingungen unserer Seele überein. Ja, ich glaube, daß sogar gewisse Farben mit dem Klang unserer Stimme besser harmoniren als andere. Es mag Einbildung sein, aber bei mir ist es der Fall, und ich glaube, bei Anderen auch. Sehen Sie, bei der Sanderson, bei Sybil Sanderson, ist der prädominirende Farbenton, auf den Sie treffen, das Blau, das zu ihrer blonden Person und ihrer blonden goldigen Stimme ausgezeichnet paßt. Mrs. Langtry's Lieblingsfarbe, mit der sie sich immer umgibt, ist das Milgrün, die Patti zieht allem Anderen das Rosa vor, die Solve — die auch in starken Farben, stimmlich wie schauspielerisch, aufträgt — das gellere Roth, ja, der Vortier Vorliebe für das Roth geht sogar so weit, daß sie einst in einem Theater sich aufzutreten weigerte, weil dasselbe himmelblau ausgeschlagen war, und sie fürchtete, daß sie da ihre Stimme nicht werde zur Geltung bringen können.“

Der Stuhl, in welchem die Wohnung der Melba gehalten ist, ist vollkommen Marie Antoinette und Josephine. Ja, das Schlafzimmer der Künstlerin ist sogar Original. In dem herrlichen Bette hat Maria Antoinette einst geschlafen, auf diesem Kissen hat ihr Köpfchen geruht, in dieser Gauseuse hat sie einst gesessen. Und neben diesem entzückendsten aller Boudoirs befindet

sich ein reizendes Kindergemach, ganz in Weiß und Gelb gehalten, mit Miniaturmöbeln, die alle von Künstlerhand geformt sind.

„Es ist das Zimmer meines Sohnes“, sagte die Künstlerin. „Ja gewiß, Sie wissen doch, daß ich verheiratet bin. Nicht? Oh, und das ist so schon so lange her. Wissen Sie denn nicht, daß ich früher, als Kind schon, Pianistin war? Ich gab Konzerte und Stunden. Dann kam die Zeit die bei allen kommt: Ich verliebte mich und — heirathete. Armstrong hieß mein Mann, während mein Familienname Mitchell ist. Melba aber nenne ich mich nach meiner Vaterstadt Melbourne.“

Mit meinem Manne heirathete ich auch die Sorgen. Schwere materielle Sorgen, unter denen wir alle zu Grunde gegangen wären. Da raffte ich mich auf. Man hatte meine Stimme gelobt; gut denn, ich wollte zur Bühne. Meine Familie war natürlich dagegen. Alle. Mein Mann, mein Vater, meine Mutter. Ich blieb dabei. Da kam mein Vater während der Londoner Weltausstellung als Vertreter der australischen Aussteller nach London. Wir Alle mit. Mein erster — heimlicher Gang war zur Marchesi. Sie war von meiner Stimme entzückt.

„Ja, sie wollte mir Stunden geben.“ Und so lernte ich und lernte bei ihr, der besten, der trefflichsten Lehrerin die es jemals gegeben hatte. Nach Jahr und Tag war ich fertig. In diesem Jahre hatte ich mir ein Repertoire von zehn Opern geschaffen. Und nun — nun kam der



Hubertusfest, um daselbst einige Tage zu verleben. — Die aus Wiesbaden berichtet wird, gedenkt der Kaiser in der zweiten Reihälfte zu etwa achtstägigem Aufenthalt dort einzutreffen. Es finden wieder im Kgl. Theater Festaufführungen statt, welche die vorjährigen an Glanz noch übertrreffen werden. — Königin Viktoria von England wird bestimmt am 12. März von Windsor aus in Nizza eintreffen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe empfing gestern — so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ — den Besuch des nordamerikanischen Senators Wolcott, welcher durch den Botschaftsrath Jackson bei ihm eingeführt wurde. Wenn einzelne Blätter daran weitgehende Folgerungen knüpfen, so bemerken wir dem gegenüber, daß es sich nach unseren Informationen dabei lediglich um einen Höflichkeitsbesuch gehandelt hat.

Die Voruntersuchung gegen Tausch und Bülow ist heute vollständig abgeschlossen worden. Die Hauptverhandlung dürfte in der Schwurgerichtsperiode im Monat Mai stattfinden.

Internationale Ballonfahrten. Die im Nov. v. J. begonnenen Versuche zur Erforschung der Atmosphäre sind jetzt durch gleichzeitig internationale Ballonfahrten fortgesetzt worden. Es sind Donnerstag in der Reihenfolge von West nach Ost ausgeflogen: in Paris ein unbemannter Ballon mit zweierlei Registrierungs-Apparaten und einem Apparat für Luftproben, in Straßburg ein unbemannter Ballon mit mehreren Registrierungs-Apparaten zur gegenseitigen Kontrolle und ein bemannter Ballon, in Berlin ein unbemannter Ballon. Für Berlin hatte die Kgl. Luftschifferabteilung es übernommen, die Fahrten ins Werk zu setzen und von ihrem Übungsplatz aus sind denn auch im Beisein des Kaiserpaars, der Botschafter von Frankreich und Rußland, sowie einer Anzahl von anderen hervorragenden Militärs und Gelehrten die drei Ballons in die Lüfte gestiegen. Die Maschinen verliefen erst nach dem gegenseitigen Verschwinden des letzten Ballons und nachdem mit ziemlicher Gewißheit festgestellt werden konnte, daß der Versuch in seiner Einleitung glücklich verlaufen war, den Übungsplatz der Luftschifferabteilung, die bei dieser Gelegenheit im Dienste der Wissenschaft eine so überzeugende Probe ihrer trefflichen Organisation und Schulung abgelegt hatte.

### Ausland.

Paris, 18. Febr. Der „Matin“ hält die Thotsache für bedeutsam, daß bei dem gestrigen Subscriptionsball im Opernhaus zu Berlin Kaiser Wilhelm eine halbe Stunde lang in der Diplomaten-Loge verweilte, wo sämtliche Botschafter und Gesandte anwesend waren.

Paris, 18. Febr. Gestern Abend fand eine Kundgebung von 200 Studenten zu Gunsten der Unabhängigkeit Kretas statt. Die Manifestanten wurden von der Polizei auseinander getrieben.

Paris, 18. Febr. Der „Figaro“ stellt bei Besprechung der Haltung Deutschlands in der kretensischen Frage fest, daß man auf die Aufrichtigkeit der friedlichen Absichten Kaiser Wilhelms bauen könne. Eine Gewißheit in dieser Beziehung sei weder für Europa noch für Frankreich gleichgültig.

Paris, 18. Febr. Das Blatt „Lanterne“ meldet aus Athen, der König von Griechenland habe dem russischen Gesandten erklärt, wenn er seine Pflicht an der Spitze

große Tag. Ich sollte debütieren. Aber in einer Oper, die nicht auf meinem Repertoire stand: im Lannhäuser.

In fünf Tagen — die eigentlich fünf Tage und fünf Nächte waren, meisterte ich meine Rolle, ich trat auf und hatte einen großen, unbestrittenen Erfolg, und von da an, und die Künstlerin lächelte, „von da an hatten auch die Meinen nichts mehr dagegen.“

Noch allerlei plauderten wir, dann stand die Melba auf.

„Wollen Sie meine Schätze sehen?“

„Gewiß,“ beeilte ich mich zu sagen. „Nun denn, dann kommen Sie mit.“ Und sie ging voran und öffnete ein neues Gemach. Ein Drud auf den elektrischen Knopf und eine Fülle von Licht ergoß sich — worüber? Ueber die herrlichen Kostüme der Künstlerin. 177 Kostüme für die 455 Rollen ihres Repertoires. Das kostbarste derselben, das Kostüm zum Lannhäuser, ganz aus herrlichem Goldbrokat und wunderbar mit Perlen gestickt.

„O,“ sagte die Melba, „und jetzt ist es lange nicht so schön wie es war. Ursprünglich hatte es eine 12 Fuß lange Schleppe, ich mußte diese aber um über die Hälfte verkürzen lassen, sie war mir zu schwer.“

„Und kostete ein Vermögen?“

„Rein,“ entgegnete die Künstlerin lachend, „eine Doga-telle. — 12,000 Franken. Und nun, nun wären wir fertig.“

„Nicht ganz,“ entgegnete ich. „Ich möchte auch Einiges über Ihre Kunst erfahren.“

„Ueber welche? über die Kunst des Singens oder des Spielens?“

„Ueber beide.“

„Oh,“ lachte die Melba da auf, das läßt sich so im Handumdrehen nicht gleich so sagen. Wissen Sie was? das schreibe ich Ihnen lieber.“

„Sie versprechen es mir?“

„Ich verspreche es“ — und ihre Hand schlug betrag-tigend in die meine.

Ob sie ihr Versprechen auch halten wird?

Ich glaube es bestimmt. Noch mehr, ich bin davon überzeugt.

seines Heeres nicht thue, bleibe ihm nur noch übrig, Griechenland zu verlassen. Ehe er aber in die Verbannung gehe, wolle er lieber auf dem Schlachtfelde sterben. Auch das „Journal“ meldet, der König habe während seiner europäischen Reise verschiedenen Staats-Oberhäuptern gegen-über geäußert, wenn in Kreta wieder Unruhen ausbrechen sollten, könne er dem Drude seines Volkes nicht mehr widerstehen.

London, 18. Febr. „Daily News“ melden aus Kreta: Die Zahl der bei dem griechischen Lager befindlichen Aufständischen beträgt etwa 6000; dieselbe mehrt sich aber von Tag zu Tag.

Constantinopel, 18. Febr. Der frühere Fürst von Samos, Phoriodes Bey, ist zum General-Gouverneur von Kreta ausersehen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Convertirungsvorlage.

Die ersten neun Paragraphen werden debattelos genehmigt.

Bei § 10 beantragt Abg. Richter (fr. Volksp.) die in diesem Paragraph ausgesprochene achtjährige Schutzfrist ganz zu streichen, event. auf 6 Jahre zu beschränken.

Schaffsekretär Posadowsky bittet das Haus, an dem § 10 festzuhalten. Socialistische Humanität und finanzpolitische Klugheit rechtfertigten denselben. Der Privat-Hypotheken-Verkehr richte sich hinsichtlich des Zinsfußes stets danach, zu welchem Zinsfuß der Staat neue Anleihen ausbeige.

Abg. Frihen (Str.) erklärt, seine Partei werde den Antrag Richter ablehnen, nachdem Preußen, Baden und Württemberg die Schutzfrist eingeführt haben und dieselbe auch in Bayern zugesichert ist.

Abg. v. Marquardsen und Frhr. v. Stumm wünschen unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. v. Staudy (Kons.) erklärt sich Namens eines Theils seiner Freunde für den Antrag Richter. Es freue ihn, hier mit dem Abg. Richter einer Meinung zu sein, der in diesem Falle das Interesse der Landwirtschaft vertreten habe. (Heiterkeit.) Hoffentlich geschehe das auch in Zukunft öfter. (Heiterkeit.)

Abg. Richter (fr. Volksp.) betont, daß es sich auch in Preußen bei der Schutzfrist um nichts weniger als eine Tradition handle. Nur einmal, im Jahre 1869 habe man eine Schutzfrist beschlossen. Noch lange vor Ablauf derselben sei aber die Convertirung um ein weiteres halbes Prozent erfolgt. Damit endet die Debatte, der Antrag Richter nebst Eventualantrag werden abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird debattelos unverändert angenommen. Es folgt die Interpellation v. Lebehorn betreffend die Organisation des Handwerks.

Abg. v. Lebehorn (Kons.) führt in seiner Begründung der Interpellation aus, daß die Handwerker nun endlich einmal wissen möchten, woran sie seien.

Staatssekretär v. Boetticher kann diese Ungeduld begreifen. Den Wunsch, diese Frage endlich erledigt zu sehen, theilen auch die verbündeten Regierungen. Für die nächste Woche stehe die Weiterberatung der Vorschläge der Sub-Commission in den Ausschüssen des Bundesraths bevor. Es seien die Schwierigkeiten in der Sache selbst gewesen, welche die Erledigung verzögert hätten. Es sei aber Aussicht vorhanden, daß die Vorlage Mitte März dem Reichstage werde zugehen können.

Abg. Hize (Centr.) erklärt, angesichts dieser Ausführungen verzichte seine Partei auf eine Besprechung der Sache.

Abg. Richter (fr. Volksp.) beantragt Besprechung. (Heiterkeit.) Da sich für diesen Antrag die verschiedenen Linke und die Deutsch-Konservativen erheben, so erfolgt die Besprechung.

Abg. Pachnide (fr. Vereinig.) bezweifelt, daß die Ungeduld der Handwerker nach der Vorlage eine so große sei. Die Wünsche des Zünftlerthums seien nicht diejenigen des Handwerks, das habe sich auch hier wieder durch die verschiedensten Kundgebungen gezeigt.

Abg. Jacobsköttler (Kons.) dankt dem Staatssekretär für die Angabe des Termins der Einbringung der Vorlage. Er verzichte deshalb auf jede sachliche Erörterung. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) spricht sich gegen die Zwangsorganisation aus und erblickt in dem zünftlerischen Auftreten der Conservativen nur eine Propaganda. Die Zerrüttung des Handwerks sei bei der modernen kapitalistischen Betriebsweise unaufhaltbar und am allerwenigsten durch den Zunftzwang zu verhindern.

Abg. Gomp (Reichsp.) dankt dem Staatssekretär für seine Erklärung und wirft den heutigen Rednern der Linken vor, lediglich zu Agitationszwecken gesprochen zu haben.

Abg. Richter (fr. Volksp.) meint, wenn das wirklich der Fall wäre, dann hätte die Rechte in Bezug auf Agitation einen solchen Vorsprung, der gar nicht auszugleichen wäre. (Heiterkeit.) Das Gros der Handwerker stehe gar nicht auf dem Boden der Zwangs-Organisation, es denke gar nicht daran, am allerwenigsten in Süddeutsch-

land. Die süddeutschen Regierungen seien Gegner der preussischen Vorlage nur wegen der Stimmung in den süddeutschen Handwerkerkreisen. Redner kann nicht glauben, daß die Vorlage noch in dieser Session vom Reichstag erledigt werde. Für eine solche Zwangsorganisation aber werde sich im ganzen Reichstag allerhöchstens eine Mehrheit von 6 Stimmen finden, selbst wenn man den Abg. Ahlwardt mitrechne. (Heiterkeit.)

Abg. Biel haben (Antif.) dankt dem Staatssekretär für dessen Erklärung und betont, den Abg. Ahlwardt betreffend, derselbe habe sich ja schon seit längerer Zeit zu Herrn Richter hingezogen gefühlt, da möge er bleiben, seine, Redners, Partei würde für ihn danken, wenn er ihr wieder angeboten werde. (Große Heiterkeit.)

Abg. Benoit (freis. Bg.) hält der Rechten nochmals die Herrn von Bötticher verlegenden Äußerungen auf der letzten Zünftler-Versammlung vor. (Der Abg. Ahlwardt begiebt sich zum Präsidium und meldet sich zum Wort. (Allgemeine Heiterkeit), in Folge deren die Worte des Redners verständlich bleiben.) Aus eigener Kenntniß als Mitglied einer Prüfungskommission zur Zeit, als ein Befähigungsnachweis noch bestand, theilt Redner mit, daß die Handwerker selbst gegen den Befähigungsnachweis gewesen. (Während der Rede ertönt der Ruf: Schluß! Wir wollen Ahlwardt hören!)

Abg. Ahlwardt: Der Empfang, den mir einige meiner Kollegen durch Lachen und Zischen zu Theil werden lassen, überrascht mich nicht, weil das ganz natürlich ist. Wenn ich sage: Im deutschen Reichstag pflegt man doch erst zu hören, ehe man urtheilt, und wenn nun einer oder der andere der Herren sagen würde: Ja, wir haben früher Gelegenheit gehabt, uns ein ungünstiges Urtheil über mich zu bilden (Sehr wahr! links: Heiterkeit), so will ich antworten, daß nach dieser Bildung des ungünstigen Urtheils — und das haben doch viele Herren von Ihnen (Heiterkeit, Zwischenrufe) — ja, es war Gott sei Dank bei Ihnen (links) so gelacht worden, daß noch dieser ungünstigen Ueberzeugung doch das deutsche Volk noch einmal gesprochen und mich wiederum hierher geschickt hat. Bei Ihnen pflegt man doch vor der Stimme des Volkes einige Achtung zu haben und das dem Manne entgegenzubringen, auch wenn man ihn persönlich nicht liebt. Das Lachen, das von Ihnen kommt, giebt mir den Beweis, daß es mit dieser Achtung vor der Stimme des Volkes so überaus weit nicht her sein kann. (Heiterkeit.) Da ich infolge eines Beschlusses des Gerichtes in Hoboken aus Amerika nicht fort konnte, ohne wortbrüchig zu werden, so habe ich zu meinem hohen Bedauern länger abwesend sein müssen, wie es in meinem Willen lag und auch meinen Zwecken entsprach. (Heiterkeit, Unruhe; Rufe: Zur Sache!) Ich spreche zur Sache (Heiterkeit); man pflegt doch, wenn der Satz bis zum Komma gekommen ist, zu warten, bis er zu Ende ist. Da ich also erst gestern gekommen bin, so wollte ich nicht in diese Debatte eingreifen, aber der Abg. Richter hat mich provoziert. Wir müssen die Handwerkerfrage klar ins Auge fassen. Früher hatten die Handwerker große Schilde an den Häusern, heute wohnen sie auf dem Hof vier Treppen hoch. Die Bedürfnisse sind nicht nur dieselben geblieben, sondern noch gestiegen; die Handwerker können sich aber nicht mehr ebenso anständig ernähren wie früher, nicht mehr so nützliche und geschätzte Mitglieder des Staates sein. Es ist ein bedauerlicher Sinken des Handwerkerstandes vorhanden. Eine Nation gedeiht nur, wenn die mittleren Schichten stark und gesund sind; das ist bei uns nicht mehr der Fall. Die Maschine stellt die Dinge im Großen leichter und billiger her. Worin hat man nicht an eine progressive Umschneuerung gedacht? (Präsident v. Buol: Ich bitte, bei der Sache zu bleiben und nicht auf die allgemeine Lage des Handwerks abzuschweifen.) Ich wollte nachweisen, daß die Ursachen der schlechten Lage des Handwerks in anderen Dingen als in der Maschine liegen. Es hat sich ein Dritter zwischen die Production und die Consumption gestellt (aha!), einer, der durch die Vermuth unserer Vorfahren dazu berechtigt worden ist. Wo früher selbstständige Handwerker wohnten, da arbeiten jetzt hunderte von schlecht gelohnten Arbeitern zum Theil eines großen Handelsjuden. (Große Heiterkeit.) Sie nicht alle auch der Ansicht, daß diese Thatsache wahr ist? Nun fragen Sie sich: Können wir dem Handwerkerstand und dem Deutschtum helfen, wenn wir dem Juden das germanische Haus nicht von dem jüdischen Ungeziefer reinigen, kann es nicht besser werden. (Heiterkeit und Unruhe.)

Der Präsident schließt die Debatte und will zur zweiten Beratung des Etats übergehen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Richter, er bitte den Herrn Präsidenten die Frage zu beantworten, ob es Gebrauch in diesem Hause sei, einen Theil der Bevölkerung als Ungeziefer zu bezeichnen. (Beifall.)

Präsident v. Buol entgegnet, wenn es sich so verhalte, wie der Abg. Richter andeutet (Zustimmungsrufe), dann rufe er den Abg. Ahlwardt dafür zur Ordnung.

Bei der Beratung des Etats empfiehlt Abg. Gomp (Südd. Volksp.) eine Resolution Augst, die Regierung zu ersuchen, auf Abminderung der Zahl der Offiziere

em  
lim  
fam  
wic  
  
Der  
jw  
er  
von  
in  
sein  
ih.  
jede  
  
(Auto  
43)  
um die  
war se  
ort.  
haben,  
elegante  
nahmen  
lokales.  
büchern  
D  
erfüllte  
Drauf  
und de  
Hleber  
des gef  
P  
leben  
langsam  
Sachens  
gegrünte  
für Lie  
auf ihn  
schlanke  
beimfa  
  
land ist  
Bar B  
Darine  
gemorren  
Kandidat  
papier  
halten,  
ich sein  
Druck  
weiter u  
das sei  
Griechen  
wenigste  
auf der  
nagen s  
hies sich  
ausgewo  
übertrag  
schaffen,  
Krieg.  
  
Herrgort  
lichem M  
Dor: Dr  
Büch m  
Büch m  
darauf  
gang sei  
mit B  
hymt  
in der



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 42. XII. Jahrgang.

Samstag, den 20. Februar 1897.

Drittes Blatt.

## Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

**Probe-Abonnement 50 Pf.**  
für den ganzen Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

## Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidant.)

(Nachdruck verboten.)

Lucy saß in ihrem Bureau vor dem Arbeitstische, um die eingelaufenen Rechnungen nachzuprüfen. Daselbst war sehr hübsch eingerichtet und ihr unverlethlicher Zufluchtsort. Ein Teppich mit lebhaften Farben bedeckte den Fußboden, hübsche Gemälde schmückten die Wände und ein eleganter Divan nebst den dazu passenden Fauteuils bezauberten dem Bureau den Anstrich des nüchternen Geschäftslokales. Der Arbeitstisch Lucys war bedeckt mit Geschäftsbüchern, Briefen, Rechnungen, und Schreibutensilien.

Die Morgensonne drang durch das offene Fenster und erfüllte das kleine Zimmer mit goldigem Sonnenschein. Draußen im Park erklang der Gesang zahlreicher Vögel und der köstliche Duft der Rosen und des spanischen Flieder strömte in das sonnige Gemach. Keine Spur des gestrigen Unwetters war mehr zu erblicken.

Plötzlich erhob Lucy ihre Augen, denn sie bemerkte neben Arthur und Eveline. Beide gingen Arm in Arm langsam zur Terrasse. Arthur schien sehr glücklich zu sein. Während erzählte er irgend ein Ereignis, das sich auf dem gestrigen Feste zugetragen und Eveline war, wie immer, sehr lebenswürdig. Ihre langen, schwarzen Locken fielen auf ihre Schultern und noch weiter herab bis auf ihre schlanken Taille. Das Schwarz ihrer Locken ließ das elfenbeinfarbige, interessante Gesicht der Creolin doppelt hin-

reißend in Erscheinung treten. Jung und schön, reich und glücklich, liebend und wiedergeliebt, wie das junge Ehepaar war, mußte es bei manchen Gemüthern das Gefühl des Neides erregen. Als Lucy sie so dahinwandeln sah, loßte ihre Leidenschaft hoch auf und sie sagte zu sich selbst:

„Wie lange dauert es doch, bis die Zeit der Rache naht. Was nutzt mir mein Verdrach, wozu dient selbst dieser Briefumschlag mit der Adresse von Evelines Hand an diesen Fremden geschrieben, wenn ich keine andere Weise habe? Wo war sie gestern Abend während des Gewitters? Sie hatte das Aussehen eines lebendigen Zeichnams, als sie tropfend von Regen mir gestern Abend begegnete und vor mir scheu zurückwich, wie vor einem Gespenst. Wie Arthur sich so zärtlich zu ihr herunter neigte um dieses große Kind zu bewundern, wie wenn sonst Niemand für ihn auf der Welt existierte. Arthur Sutherland, Du bist ein Dummkopf, und ich werde es Dir zu Deiner eigenen Genugthuung wie zu der meinigen beweisen, ehe es zu spät wird.“

„Nun, was wünschen Sie?“  
Sie blickte sich ärgert herum und würdigte den bescheidenen Gruß des eingetretenen Kindermädchens keiner Antwort.

„Fräulein Sutherland, es befindet sich eine Frau in der Küche, welche sich um den Dienst der Kammerfrau bewirbt.“

„Wer ist sie? Woher kommt sie?“  
„Von Boston,“ sagte sie mir. „Es ist eine junge Frau von gutem Aussehen, welche, wie sie mir sagte, nur ausgezeichnete Zeugnisse besitzt.“

„Lassen Sie dieselbe eintreten.“  
Das junge Mädchen zog sich zurück, um nach etwa einer Minute in Begleitung der Bewerberin wieder zu erscheinen.

Lucy mit ihrer feinen Personenkenntnis war beim Anblick dieser jungen Frau vollständig überrascht. Hochausgerichtet stand dieselbe vor Lucy, groß und stolz, von schlanker und grazioser Gestalt. Ihr Antlitz war gebräunt und das Roth ihrer Wangen und Lippen lebhaft und feurig. Ihre Augen waren schwarz und glänzten wie Perlen und ihre ebenholzfarbenen Haare waren schlicht und stark, wie die einer Indianerin. Ihr Blick hatte etwas Wildes und ihre feingeschnittenen Lippen trugen einen Zug von Schalkhaftigkeit, Verschmähtheit. Ihre Haltung war eine sehr respektvolle gegen Lucy und ihr einfaches Kleid von Geschmack und der peinlichsten Reinlichkeit.

„Sie wünschen den Platz der Kammerfrau zu erhalten?“ sagte endlich Lucy mit einer Handbewegung zum Sitzen einladend.

„Ja, mein Fräulein“, erwiderte die junge Frau, in dem sie sich setzte und ihre behandschuhten Hände in den Schooß legte.

„Wie heißen Sie?“

„Rebecca Stone.“

„Wo dienten Sie zuletzt?“

„In einer Familie zu Boston, mein Fräulein; ich habe meine Zeugnisse bei mir. Vor einigen Tagen kam ich nach St. Maria, um Freunde zu besuchen und hörte daselbst, daß sie eine Kammerfrau suchen; ich dachte, daß diese Stelle für mich passen werde und deshalb bin ich nun hier. Sie werden ganz bestimmt mit mir zufrieden sein.“

Die junge Frau drückte sich mit einer solchen Beichtigkeit und Ruhe aus, daß sie auf Lucy Sutherland den günstigsten Eindruck machte. Doch examinierte Lucy misstrauisch weiter und frug:

„Wie alt sind Sie?“

„Fünfundzwanzig Jahre, Fräulein.“

„Seit wann dienen Sie überhaupt?“

„Seit einer großen Anzahl von Jahren und nur in den besten Familien. Hier ist mein letztes Zeugnis von Madame Walker in Boston.“

„Lucy warf einen raschen Blick auf das Papier und sagte:

„Frau Walker erzählt von Ihnen nur Gutes; wir bedürfen in diesem Augenblick einer Kammerfrau sehr notwendig, und da Sie mir besser wie die übrigen Bewerberinnen gefallen, so können Sie eintreten, wenn Ihnen unsere Bedingungen gefallen.“

„Die Bedingungen gefallen mir sehr gut.“

„Gut. Und wann können Sie kommen.“

„Auf der Stelle, Fräulein. Ich werde heute Abend meine Effekten herschicken.“

„Das genügt. Bitte, läuten Sie. Ich denke, Sie verstehen mich,“ fügte Lucy bei, „schlichte Bekannschaften werden hier nicht geduldet.“

Ein schwaches Lächeln erschien und verschwand beinahe zu gleicher Zeit auf dem Gesichte der jungen Frau.

„Ich verstehe, Fräulein, aber ich glaube nicht, daß ich Ihnen nach dieser Richtung hin irgend welche Sorge bereiten werde.“

Lucy betrachtete sie aufs neue mit argwöhnischen Blicken. Die junge Frau hatte etwas in ihrem Ton und in ihrer Art zu sprechen, was weit hinausging über die Gewohnheiten der Personen ihres Standes. Aber das hübsche, braune und kühle Gesicht, welches sie vor sich hatte, war für sie eben so schwer zu entziffern, wie eine Seite des Sanskrit. Rosa, die Küchenmagd, trat ein, bevor Lucy weitere Fragen stellen konnte.

„Rosa“, sagte Fräulein Sutherland, „hier ist die neue Kammerzofe. Sie heißt Rebecca und wird heute schon auf ihrem Zimmer schlafen. Zeigen Sie ihr daselbst und geben Sie ihr die nöthwendigsten Aufklärungen über ihren Dienst.“

Rebecca ging hinaus.

„In der Physiognomie dieser Frau finde ich etwas ganz Besonderes,“ sagte sich Lucy. „Ich glaube

## Neues aus aller Welt.

— **Der junge König.** Der König Georg von Griechenland ist bekanntlich der jüngste Sohn des dänischen Königspaares. Zur Zeit seiner Erwählung befand er sich auf der dänischen Marineschule. Er hatte eines Tages seine Bücher lustig bei Seite geworfen und stürzte als echter Schuljunge davon, um sich in einer Kandidatur kleine Obstkörner zu kaufen. Er erhielt sie in Zeitungspapier eingewickelt und wollte gerade das Papier zum Ball zerreißen, um es einem Mitschüler an den Kopf zu werfen. Dabei fiel sein Blick zufällig auf seinen eigenen Namen, der in fettem Druck die Überschrift eines Artikels bildete. Interessiert las er weiter und war nicht wenig überrascht, von dem Schicksal zu hören, das seiner wartete, da er von den Mächten zum König von Griechenland ausersehen war. Seine jugendliche Majestät verblieb wenigstens auf der Reise in sein neues Reich noch ein echter Junge. Auf der Tour durch Frankreich nach Marseille war ihm ein Salonwagen mit Speisesalon zur Verfügung gestellt worden. Er unterließ sich unterwegs damit, Keller und Schüsseln zum Fenster hinauszuwerfen, um sich von der Jagdgeschwindigkeit des Zuges zu überzeugen. Seine Begleiter mußten immer neue Stücke herbeischaffen, und bei der Ankunft in Marseille war keines mehr übrig.

— **Polirte Damen.** Wenn die fashionable Damenwelt New Yorks große Toilette macht, um auf einem Ball oder bei ähnlichem Anlaß zu paradiern, werden vorher Arme und Hüfte „polirt“. Der Prozeß des Polirens ist folgender: Zuerst werden Arme und Hüfte mit Rosenwasser gewaschen und, nachdem dies recht gründlich geschehen, mit Gold Cream eingerieben, das etwa 15 Minuten darauf liegen bleibt. Nach dieser Zeit wird letzteres mit einem feinen Flanelllappen wieder abgerieben und Arme wie Hüfte mit „Babypulver“ bestreut, das wieder gründlich eingerieben wird. In dies geschehen, so sieht die Haut polirtem Marmor ähnlich und scheint von wunderbarer feiner Struktur.

— **Ein Schuhmann als Straßensänger.** In Paris, in der Rue Bohor, wurde ein fahrendes Künstlerpaar verhaftet,

das gute Einnahmen hatte. Der Mann sang, die Frau spielte Gitarre dazu, die Kupferstücke kamen aus allen Fenstern geflogen. Wie erstaunten aber die Polizisten, als der Verhaftete auf dem Polizeiamt sich als Amtsgenosse auswies. „Wir brauchen Geld, meine Frau singt und spielt gut, deshalb leide ich mich nach den Dienststunden um und ging mit ihr singen.“ Den Behörden war dies doch zu hart; es ist noch nie vorgekommen, daß ein Schuhmann außer der Dienstzeit selbst zu einem der Straßensänger wurde, die er zu überwachen hat. Dem armen Teufel besam die Sache schlecht, er wurde sofort abgesetzt.

— **Ein glücklicher Rafter** ist Mr. William Taylor, ein Handelsagent in New York, der den Preis gewann, welchen ein New Yorker Blatt für den aussetzte, der in seiner Voraussage der Mehrheit für Mac Kintley der Wahrheit am nächsten komme. William Taylor hatte nach und nach 19 Voraussetzungen eingelegt, die letzte, die dann allein in Betracht kam, wurde am Tage der Wahl eingelegt. Sie veranschlagte die Mehrheit auf 597,397 Stimmen, die tatsächliche Mehrheit beträgt 597,389, also nur 8 Stimmen weniger. Das ist allerdings fabelhaft nahe den Thatfachen. Der Preis besteht in einer freien Weltreise über San Francisco, Japan, den Suezkanal, Paris und London. 49 andere „Rafter“, die der Jiffer am nächsten kamen, erhalten freie Reise nach Washington am Tage der Einsetzung Mac Kintleys als Präsident. Sie werden in einem Extrazug dorthin befördert. Die Zeitung, die diese Reklame für sich ins Werk setzte, ist das New Yorker Eveningtelegram.

— **Ein „ehrwürdiges Brautpaar“** hat in Schillerdorf (Oberschlesien) kürzlich den Bund fürs Leben geschlossen, und zwar der Gemeinbediener Matuschka, 75 Jahre alt, und die 70jährige Wittwe Branziga. Beide sind mittellos. Die „glückliche“ Braut war bis jetzt im Reichthümlichen Ansehn in Schillerdorf untergebracht. Die „Braut“ begte vor der Hochzeit nur einen Wunsch: „Nur zwei Tage mit dem Manne zu leben.“

— **X-Strahlen in der Natur.** Ueber das Licht der japanischen Johanniskäfer veröffentlicht in den Annalen der Physik Herr Murakasa aus Kyoto eine interessante Studie.

Danach verhält sich das natürliche Käferlicht wie gewöhnliches Licht, dagegen besitzt das durch Carton oder Metallplatten hindurchgegangene Licht ähnliche Eigenschaften wie die Röntgenstrahlen. Es scheint demnach, daß dem Johanniskäferlicht das Vermögen zukommt, in Substanzen, die es passiert, Röntgenstrahlen ähnliche Gebilde hervorzurufen. Die Eigenschaften der so erzeugten X-Strahlen hängen von der Substanz ab, die das Johanniskäferlicht durchläßt.

— **Giftmorde** wurden in Szeged bei Temesvar (Ungarn) entdeckt: achtzehn Frauen haben ihre Ehemänner vergiftet. Sämmtliche Leichen wurden ausgegraben. Zwei neue Fälle führten die Entdeckung herbei.

— **Die angeborene Eitelkeit** ihrer Concurrentin machte sich eine amerikanische Radlerin in schlauer Weise zu Nutze. Auf einer Bahn in den Vereinigten Staaten kam, wie der „N.Y. Sp. Jtg.“ berichtet wird, ein Damenfahren zur Entscheidung, bei welchem das Rennen schließlich nur zwischen zwei Fahrerinnen lag, die einander absolut nichts nachgaben. Keine konnte ihre Nebenbuhlerin abschütteln, die beiden Damen kamen Rad an Rad dicht nebeneinander dahergefahren. Da versiel die Eine auf einen genialen Gedanken: „Dein Hut fliegt ab!“, rief sie ihrer Rivalin zu, und sofort war die List von Erfolg begleitet. Die Angerufene verlangsamte das Tempo und griff entsetzt nach dem Kopfe, während die boshafte Concurrentin weiter fuhr und unangefochten das Ziel mit weitem Vorsprung passirte. Und die Eingeweihten lachten doppelt über den gelungenen Späß, da die dupirte Radlerin gar nicht um den Sitz ihrer Kopfbedeckung sich hätte zu sorgen brauchen; sie war nämlich — was sie im Eifer des Wetts verfallen hatte — ohne Hut gestartet!

— **Gefährlich.** Droschkenkutscher (zu einem Schwerbegehten, der auf dem Droschkenplatze hin- und hergewandte): „He, Sie, schmeißen Sie uns unsere Gütle nicht um!“

— **Guter Vorschlag.** Student Bummel: „Aber, Mensch, was thust Du hier mit dem vielen Flaschenbier? Gehst Du nicht mit auf die Kneipe?“ — Student Spund: „Nein — ich will ma heut' solid sein und daheim bleiben!“



nicht, daß sie während ihres ganzen Lebens Kammerjungfer gewesen ist, obwohl sie es bestimmt versichert. Ich glaube, ich werde besonderes Augenmerk auf sie richten müssen.

Sie nahm ihre Arbeit wieder auf, aber mit finsternem Stirnrunzeln. Sie konnte sich gar nicht daran gewöhnen, daß ihr Cousin den einen Tag so glücklich war, wie den anderen. Sie glaubte wahnsinnig werden zu müssen vor Wuth und Reiz, wenn sie zu sehen mußte, wie sehr er seine Frau anbetete und wie das glückliche Paar so überschüttet war mit allen Glückseligkeiten dieser Welt. Sie lockte vor Zorn und Grimm, wenn sie daran dachte, wie wenig Fortschritte ihr finsternes Werk gemacht hatte, das Glück des jungen Paares zu zertrümmern.

Lucy überwachte, wie sie sich vorgenommen hatte, mit peinlichster Sorgfalt die junge Kammerfrau; aber diese war auf ihrer Hut.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus der Umgegend.

G. Dohheim, 17. Febr. Im Saale zum Löwen hieselbst hielt am Sonntag Nachmittag der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein eine Versammlung ab, die von Nah und Fern gut besucht war. Die Tagesordnung war eine sehr interessante und mancher der Anwesenden wird die Versammlung mit Nutzen verlassen haben. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stritter-Biebrich, ertheilte, nachdem er die Versammlung eröffnet hatte, dem Schlachthaus-Direktor Herrn Michaelis, das Wort über seinen Vortrag über die ersten Hilfeleistungen bei plötzlich eintretenden Erkrankungen der Hausthiere. Redner machte darauf aufmerksam, wie oft sich bei den Hausthieren Krankheiten zeigten, die, wenn noch im Entstehen begriffen, von den Besitzern vielfach ohne größere Schwierigkeiten selbst gehoben und so manches Thier vor größerem Schaden gewahrt werden könnte. Man müsse nur bei derartigen plötzlichen Erkrankungen die richtigen Mittel anzuwenden verstehen. Wie man nun zu verfahren hat, wenn z. B. einem Thier beim Getränk eine Kartoffel in dem Schlund stecken geblieben ist, oder bei den verschiedenen Arten von Kolik, bei Maul- und Klauenseuche, bei Rinderpest u. s. w. erklärte Herr Michaelis den Anwesenden in bekannter leichtverständlicher Weise. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Herr Dekonomierath Müller-Wiesbaden über die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse der Landwirtschaftskammer zu dem Verein nach. Land- und Forstwirtschaft. Herr Dekonomierath Müller verstand es, den Anwesenden über diese Frage Auskunft zu verschaffen und ihnen das jetzige Verhältnis nach den neuesten stattgefundenen Verhandlungen klar zu legen. Auch auf eine Anzahl von Fragen, die von Seiten der Anwesenden an den Redner gerichtet wurden, gab dieser genaue Auskunft, so daß wohl angenommen werden darf, daß alle die gewünschte Aufklärung erhalten haben.

1. Rüdesheim, 17. Febr. Der Rüdesheimer Frauenverein arrangirt am Sonntag den 21. Februar einen Wohltätigkeits-Bazar im Hotel Jung zum Besten der Armen. Es werden dort Glücksspiele und Schaubuden, Kaffee- und Bierzelte aufgestellt sein; auch wird Sekt und Wein aller Rüdesheimer Firmen zu ganz normalen Preisen im Glas ausgegossen. Für die freundliche Bedienung sorgen die Mitglieder des Vereins und es werden zahlreiche Gäste, auch von auswärts, hier willkommen sein und sicher gute Unterhaltung finden.

2. Boppard, 17. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird in nächster Zeit bei Beller-Boppard mit der Anlage eines neuen Schieferbergwerks begonnen. Das erforderliche Grubenfeld soll bereits käuflich erworben sein.

3. Kastel, 18. Febr. Mit dem Abbruch der Festungsmauern wurde an dem Frankfurter Thor gestern begonnen. — Der Schiffsjunge Woss, auf dem Trajektboot Kastel-Mainz bedienstet, stürzte gestern in Folge Fehltritts in den hochgehenden Rhein und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Biebrich.**

Geboren: Am 6. Februar dem Tagelöhner Franz Werner e. T. — Am 7. Febr. dem Schreiner Heinrich Wagner e. S. — Am 8. Febr. dem Eigarrenmacher Christ. Schneider e. S. — Am 9. Febr. dem Tagelöhner Laver Rund e. T. — Am 9. Febr. dem Tagelöhner Karl Knab e. S. — Am 10. Febr. dem Fabrikarbeiter Simon Dries e. S. — Am 11. Febr. eine uneheliche Tochter.

Proklamt: Der Reiter Adolf Jul. Enfinger hier und Helene Ottilie Schön zu Wiesbaden.

Verstorben: Am 13. Februar der Schuhmacher Joh. Beder, alt 32 J. — Am 13. Febr. Elisabeth, Tochter des Gerbers Anton Kohl zu Kreuznach, alt 16 J. — Am 15. Febr. Friedrich Karl, Sohn des Bildhauers Wilhelm Werner, alt 2 J.

### Helfet den armen Vögeln!

Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignete Futter auszustreuen, um den freilebenden Zugvögeln das Überwintern zu erleichtern und der Garten-, Land- und Forstwirtschaft hierdurch außerordentlich zu dienen. Genannter Club ist aber petanziell nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Baarmittel, zur nachhaltigen Ausübung dieses Vogelstreiches, allein aufzubringen und deshalb werden edle Thierfreunde um gütige Zuvendungen von Gaben höflich gebeten.

Die Herren: Z. Scharr, Friedrichstraße 36, Joh. Presber, Weißrühstraße 15, Z. Weller, Oranienstraße 42, Restaurateur Wendland, Moritzstraße 36 und Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nehmen Zuvendungen gern entgegen.

Jeder, welcher einen Vogelstreich so zur Anzeige bringt, daß derselbe belangt werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende Belohnung.

**Der Vorstand  
des Canarien-Clubs Wiesbaden.**

### Specialität: Schmuckwaaren.

Zur Ball-Saison bringe hübsche Auswahl zu den bekannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Auslagen zu beachten! 3988

## Immobilienmarkt.

### Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Häusern, Herrschaftswohnungen u. c. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagehaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

### Im Westend

preiswerth zu verkaufen durch die

Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

solid gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr

### Ein Haus mit Bäckerei

(altes, gediegenes Geschäft), ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. (Vermittler oder Agenten wollen sich nicht bemühen. 274w

### Villenbauplätze

nahe der Maria-Hilf-Kirche 23, 16, 14 Ruten groß, zu vl. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

### Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr geeignet für Privatklinik oder Erziehungsanstalt zu verkaufen. Herr. gesunde Lage. Näh. unter J. 81 an die Exped. d. Bl. 148

### Neues Eshaus,

halbe Stunde von Wiesbaden, sehr passend für ein Colonialwarengeschäft, für 15000 Mk. zu verkaufen oder den Laden mit Wohnung für 450 Mk. zu vermieten. Näheres in der Exped. 1943\*

### Villa Nerothal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen.

Näheres Elisabethenstr. 17, 1. Stock. 1730\*

### Haus

südlichen Stadttheil, nahe der Rheinstraße, 3 Zimmer-Wohnung. Thorfahrt, Hinterhaus, gr. Hofraum, welches abzüglich aller Unkosten 1000 Mk. frei rentirt, zu verkaufen durch Schüssler, Zahnstraße 36. 2707

### Eshaus

neu, hochrent., Höhenlage, mit gutem Colonialwarengeschäft, sehr billig, bei 11. Anzahlung, zu verk.

A. A. Fink, Oranienstraße 6.

### Zwischen Wiesbaden,

Schwalbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirthschaft mit 30 Morgen Pflanzungen billigst feil.

A. L. Fink, Oranienstr. 6. 2457

### Rheingau, Bahnhof, reizendes

Landhaus, m. gr. Wein-, Obst- u. Jergarten, u. herrl. Aussicht a. Rhein, Taunus u. gütigst feil.

A. L. Fink, Oranienstr. 6. Spr. 12-2.

### Kl. rent. Haus

(Philippberg) sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 2457

A. L. Fink, Oranienstraße 6.

### Neues Haus

mit Speisereiswarenhandl., Stadt im Rheingau, gütigst zu verkaufen. A. L. Fink, Oranienstraße 6. Spr. 12-2. 2457

## Capitalien.

### Suche

40—45,000 Mk. nach d. Landesb., 25 bis 30,000 Mk., 22,000 Mk. nach 1/2 Beleih., 15,000 Mk. nach d. Landesb., 15,000 Mk. f. sichere Anlage, 11,200 Mk., 10,000 Mk., 7000 Mk. u. 5000 Mk. gegen 5 % für jezt ev. später. Auszug u. Näher. kostenfrei durch Ludw. Winkler, Langgasse 9. Spr. 11—3 Uhr. Abds.

### 40,000 M.

auf gute 2. Hypothek

auch getheilt auszuleihen durch

Schüssler, 2707 Zahnstraße 36.

### 26,000 M.

auf gute erste Hypothek zu

leihen gesucht. Durch

M. Linz, 2465a Mauerstraße 12.

### 4500 Mark

gesucht auf 1. Hypothek gegen

dopp. Sicherh. Wo, sagt d. Exp. a

### 100,000 M.

auch getheilt, auf 1. Hypothek,

sowie 12—15—40—50,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek auszu-

leihen durch M. Linz, 2465 Mauerstraße 12.

### 3000 M.

gegen Schuldschein mit Sicherheit

zu leihen gesucht. Offerten unter

N. 62 an die Exped. 1838\*

### 5500 Mark

auf 1. Hypothek auf's Land ge-

sucht. Näheres im Verl. 1971\*

### Mit 20 bis

25 000

suche 1 anch. 2 Rest-

kaufschill. zu kaufen.

Umgehende Offerten u.

S. 41 an die Exped.

d. Bl. erbeten.

### 14 bis

16 000 Mark

sind geg. 2. Hypoth.

wenn sehr gut, zu

4 1/2 % am 1. April

zu verleihen durch

Ludw. Winkler, Langgasse 9.

## 4. Curhaus-Ball

Domino u. Masken-Costüme in großartiger Auswahl, vom einfachsten bis hochellegantesten am Lager. Reelle Preise. 2815

Wiener Masken-Leih-Anstalt 8 Wilhelmstraße 8. Hotel Metropole. Wdm. Rehal.

## Masken-Verleihanstalt

von Jacob Fuhr, Goldgasse 12, 1. Stock.

Durch Ersparrung der Ladenmiete verleihe ich billig: Herren- u. Damen-Costüme, Domino, Väter u. Perücken.

Verkauf von allen möglichen Gesichtsmasken. Verleihen von Fräcken u. 2733

## 200 Masken-Costüme Domino

für Damen u. Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete u. a. w. aussergewöhnlich billig. 2513

Frau L. Gerhard, Blücherstraße 6, Part.

## Einziges Special-Geschäft hier am Plage für frische

Meine diversen, prima feinsten

Gelees u. Marmeladen v. 25—60 Pfg. pro Pfund,

sowie die für Privat-Haushaltungen sehr beliebten u. praktischen

10-Pfund-Cimerchen von 2 Mk. an, bringt in empfehlende Erinnerung. 2060

Weiner's Gelee-Fabrik, Marktstraße 12, Billigste Bezugsquelle von 25-Pfd.-Cimern für Wiederverkäufer.

## Frische Siede-Cier

in tadelloser Qualität per Stüd 5 1/2 Pfennig, 25 Stüd Mk. 1.30,

" " 6 " 25 " 1.45,

" " 7 " 25 " 1.65.

## Eisrahm-Butter vom Block

per Pfund Mk. 1.20 und Mk. 1.15, täglich frisch. Landbutter.

Auslaßbutter zu billigen Tagespreisen. 2814

C. Gaertner, Telephon 247. Kirchstraße 21.

## Kohlen

der besten Bechen, sowie

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,

Holzkohlen, Lohkuchen,

Briquetts und Anthracitkohlen,

liefert billigst die Kohlenhandlung von

Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.

## Zwiebeln

(gesunde Waare) 10 Pfd. 45 Pfg., Gr. Mk. 3.80,

Sauerkraut Pfd. 6 Pfg., " " 5.—,

Maronen Pfd. 15 Pfg., " " 14.—,

gelbe Rüben Pfd. 4 Pfg., " " 3.—,

gelbe Kohlrabi Pfd. 4 Pfg., " " 3.—,

gelbe Kartoffeln Rumpf 20 Pfg., " " 2.40,

Magnum bonum Rumpf 22 Pfg., " " 2.60,

Mauskartoffeln Rumpf 35 Pfg., " " 3.50,

Apfelsinen Stüd 4 Pfg., Dqd. 45 Pfg.,

Citronen 5 " 55

Holländer Rothkohl Stüd 15—25 Pfg.,

" Weißkohl " 15—25 "

" Wirsing " 15—25 "

Stets in frischer Waare zu haben bei

W. Hohmann,

Römerberg 23, Thoreingang u. Mauerstraße 17.

## Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (lebens beständige Quantität) gute

neue Bettfedern v. 1 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. u.

u. 1 Mk. 40 Pfg.; feine prima Gansdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u.



# Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser  
Rubrik für unsere Abonnenten  
10 Pfg. pro Anzeige.

des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher  
Aufnahme für unsere Abonnenten  
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

## Miethsgesuche

## Möbl. Zimmer

mit Cabinet

ungenirt, von einem Herrn ge-  
sucht. Offerten mit Preisangabe  
an L. W. 450 an die Expd.  
des General-Anzeigers.

In bester Lage der Stadt wird  
ein mittelgroßer

## Laden

mit Conterrain od. Parterre-  
raum per 1. Juli oder später  
zu mieten gesucht. Gefl. Offert.  
mit billigster Preisangabe unter  
M. F. an die Exp. d. Bl.

## Größere helle

## Werkstätten

für Fabrikbetrieb geeignet,  
in guter Lage Wiesbadens  
zu mieten gesucht. Event.  
wird auch ein

## Laden

für Büroräume passend,  
dazu genommen. Gefl. Off.  
unter F. L. mit billigster  
Preisangabe befördert die  
Exp. d. Bl.

## Schön gelegene

## Wohnung

4-5 Zimmer und Cabinet, von  
neu herziehender Familie zum  
1. April zu mieten gesucht.  
Offerten befördert die Expd.  
d. Bl. unter Chiffre Rentner L.

## Gesucht

in guter Geschäftslage Räume für  
ein Comptoir; erforderl. mindest.  
3 Zimmer, erwünscht Entresol.  
Zu adressiren an Bureau in  
Wiesbaden Exped. des General-  
Anzeigers. 237\*

## Gesucht

Laden u. Zimmer für Bar-  
bieregeschäft. Offert. u. K. B. 100  
an die Exp. d. Bl. 1860\*

## Zimmer mit Pension

sucht älterer Kaufmann, Jung-  
geheile, im Preise v. 60-70 M.  
Adresse unter St. B. 200 an die  
Expd. ds. Blattes.

## Laden

zu mieten gesucht für ein  
feineres Spezial-Geschäft in der  
Nähe des Marktplatzes. Off. mit  
Preisangabe unter 2826 befördert  
die Expd. d. Bl. 2826

## Eine kleine Villa

in Kurlage, zum Vermieten ge-  
eignet, zu mieten gesucht. Off.  
unter A. G. 320 hauptpostlagernd.

## Zu mieten gesucht

## ein Haus

zum Kleinbewohnen, am liebsten  
in der Nähe der Taunusstraße.  
Offerten erbeten unter Chiffre  
Wih. G. hauptpostlagernd. 189

Ein junger Mann sucht zum  
1. April (für die Dauer) ein  
möbl. Zimmer mit Mittag-  
tisch. Gefl. Off. mit Preisang.  
unter B. 10 an die Exp. 1969\*

## Vermiethungen

## Grosse Wohnung.

Zu verk. oder zu verm.  
Villa „Rosenfranz“,  
Leberberg 10 mit groß.  
Garten. Näheres durch die  
Immobilien-Agentur von  
2402 J. Chr. Glücklich.

## Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7  
ist per sofort zu vermieten oder  
zu verkaufen durch  
J. Chr. Glücklich,  
2402 Nerostraße 2.

## Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig  
zu vermieten. Offerten unter  
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

## Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon,  
Küche mit Kohlenzug, Bad, zwei  
Ransarden, zwei Keller u. per  
1. April 1897 zu vermieten.  
Näheres Parterre. 96

## Adolfsallee 31

herrschaftliche Wohnung in der  
2. Etage von 8 Zimmern, großer  
Beranda und reichlichem Zubehör  
per 1. April oder 1. Juli zu ver-  
mieten. Einzusehen Vormittags  
von 11-1 Uhr. Näb. daselbst  
Parterre. 2413

## Emserstraße 44

ist der Parterrestock, resp. die 2.  
Etage von 5 Zimmern nebst Zu-  
behör per 1. April zu vermieten.  
Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr.  
Näheres 1. Stock. 130

## Friedrichstr. 36

2. Etage, ist eine herrschaf-  
tliche Wohnung von  
6 Zimmern mit Balkon, 2  
Ransarden, sowie compl.  
Baderinrichtung und jedem  
Comfort per 1. April zu  
vm. Nicol. Kölsch. 227

## Hartingstraße 13

ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u.  
4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei  
Keller, 2 Ransarden, zusammen  
oder getheilt auf April zu ver-  
mieten. Näb. das. Part. 169

## Moritzstraße 17

schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst  
allem Zubehör per 1. April 1897  
zu verm. Näheres Part. 231

## Abreise halber

schön möblirte Etage  
3-5 große Zimmer,  
Küche, Badezimmer u.  
für längere Zeit ab-  
zugeben. Näheres 1637\*  
Rikolastr. 24, 3. St.

## Schützenhofstr. 2

ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer  
mit Zubehör, an ruhige Familie  
preiswürdig zu vermieten. 184

## Schützenhofstraße 16,

Terrasse, 2. Stock, Wohnung v.  
6 Zimmern, 2 Balkons, Küche,  
Badelabinet, 3 Ransarden, zwei  
Kellern weggangshalber z. 1. April  
zu vermieten. Freie gesunde  
Lage, weite Aussicht. Preis  
vierteljährlich M. 250. 1918\*

## Sedanplatz 4

Beletage 5 Zimmer, Küche, zwei  
Keller, 1 Ransarde, sehr elegante  
Wohnung, per 1. April zu ver-  
mieten. 149  
Näb. das. bei Karl Gütler.

## Kurlage.

El. Villa Mozartstr. 1a  
zu vermieten. Preis 2500 M.  
jährlich, auch mit 4-6000 M.  
Anzahlung verlässlich, sehr pass.  
für Fremden-Pension. Näb. bei  
P. G. Rück, Luisenstr. 17. 186

## Mittel-Wohnung.

## Bärenstraße 2

ist eine Wohnung von 3 Zim-  
mern, Küche und Zubehör in der 2ten  
Etage gelegen, per 1. April zu  
verm. Näb. bei W. Berger. 224

## Cleonorenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr.  
Zimmer, Balkon, Küche u. reich.  
Zubehör, zu vermieten. Näb.  
Cleonorenstraße 2a, Part. 185

## Häfnergasse 7,

2 Wohnungen von je 3 Zimmer  
und Küche (Glasabschluß) auf  
1. April zu vermieten. Näb. im  
Laden bei C. Hartmann 159

## Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,  
Speisekammer mit Zubehör auf  
1. April zu vermieten. Näheres  
Parterre. 98

## Hellmundstraße 7

schöne Wohnung, 3 Zimmer,  
Küche und Zubehör auf 1. April  
zu verm. Näb. Part. I. 236

## Kellerstraße 22

eine 3 Zimmer-Wohnung auf so-  
gleich und zwei 1 Zimmer-Woh-  
nungen auf 1. März zu verm.  
Näb. 2 Tr. 4. 1884

## Koonstraße 1a

3 Zimmer in Parterre und je  
4 Zimmer und Küche im 1. und  
2. Stock per 1. April 1897 zu  
vermieten. Näb. im Hause und  
Adelheidstraße 81, Part. 29

## Schachtstraße 3

Wohnung, 3 Zimmer mit Zub-  
gehör zu vermieten. 5193\*

## Schwalbacherstr. 23,

Neubau, ist in der Beletage eine  
Wohnung von 4 Zimmern nebst  
Zubehör auf 1. April zu ver-  
mieten. Daselbst auch 2 Läden  
mit Badenzimmer. Näb. daselbst  
bei R. Faust. 112

## Neubau, Welltribstr. 51

Wohnungen von 3 Zim., Küche,  
Zubehör per 1. April zu verm.  
Näb. Beierstraße 13. 129

## Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-  
straße 40 (25 Minuten vom  
Kurhaufe und Theater entfernt),  
ist die Parterrewohnung, bestehend  
aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon  
mit Zubeh. u. Vorgartenbenutzung  
für 360 M. pro Jahr auf 1. April  
1897 zu verm. Näb. daselbst oder  
Hellmundstr. 53, Part., zu Wies-  
baden. 67

## Schierstein,

Ecke der Dieblicher Land-  
u. Jahnstraße ist eine Woh-  
nung von 3 Zimmern, Küche,  
Ransarde, Keller u. auf gleich  
zu vermieten. Näb. bei Holner.  
Wohmstr. IV. daselbst. 3136

## Kleine Wohnung.

## Adlerstr. 20

ist eine abgeschl. Wohnung  
von 2 Zimmern, Küche u. Zub.  
zum 1. April zu verm. Näb.  
daselbst. 298

## Adlerstraße 52

eine abgeschlossene Wohnung, zwei  
Zimmer, Küche und Keller auf  
1. April zu verm. 5122

## Feldstraße 13

eine Wohnung von 2 auch 3  
Zimmern mit Zubehör a. 1. April  
sowie auch 1 einzelnes Zimmer  
zu verm. Zu erst. Hth. P. 278

## Hartingstr. 1

eine Ransardewohnung, 1 Zimmer  
Küche, Keller per 1. April zu  
vermieten. Näheres Parterre  
bei D. Geiß. a

## Hochstraße 5

im Dach, 2 Zimmer und Küche  
auf April zu vermieten. 1802\*

## Kirchgasse 13

ist eine Frontspitzwohnung, best.  
aus 2 Zimmern, 2 groß. Ransarden  
Küche u. Keller, ganz od. getheilt,  
auf den 1. April zu vermieten.  
Näheres daselbst 1. St. 136

## Römerberg 24

1 Zimmer u. Küche zu vm. Näb.  
bei D. Zboralski. 195

## Römerberg 14

Hth., 2 Zimmer, Küche, Keller  
und ein gr. Zimmer per 1. April  
zu vermieten. 1833\*

## Schachtstraße 10

2 auch 3 Zimmer, Küche und  
Keller auf 1. April zu verm. 293

## Schwalbacherstr. 37,

Hth., 2 Zimmer und Küche nebst  
Zubehör per 1. April zu ver-  
mieten. 271

## Sedanstraße

schöne Frontspitzwohnung,  
2 Zimmer, Küche auf 1. April  
billig zu vermieten. Näb. Part.

## Landhaus

## vor Sonnenberg

Wiesbadenerstraße 20  
sind 2 schöne Wohnungen, neu  
hergerichtet, an ruhige, kinderlose  
Leute billig zu vm. Part., zwei  
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall,  
2. Etage, mit Glasabschluß, vier  
Zimmer, Küche, Keller, Holzstall  
mit Benutzung der Waschküche,  
Bleichplatz u. Trockenst. 1750

## Läden. Büreaus.

## Laden u. Ladenzimmer

für Barbier oder Spengler ge-  
eignet, mit oder ohne Wob.:ung  
gleich oder später billig zu verm.  
Gefl. Offert. unter K. B. 100 an  
die Expd. d. Blattes. 193

## Wein Laden

ist mit Inventar auf gleich od.  
spät. zu vm. Adlerstr. 13. 71

## Laden = Geschäft.

Nachweislich gutgeh. Victualien-  
u. Wurstbereitungsgeschäft  
gute Lage, schöne Wohnung, kann  
verhältniß. übernommen werden.  
Nur Selbstreflektierende erhalten  
nähere Auskunft Gustav-Adolf-  
straße 11, Part. 295

## Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr.,  
mehrere Läden mit oder ohne  
Wohnung auf 1. April od. auch  
früher bill. zu verm. Näheres b.  
6 Minor, Schwalbacherstr. 27.

## Wegergasse 12

in der Nähe der Marktstraße, ein  
beller, schöner, großer Laden mit  
und ohne Wohnung auf 1. April  
1897 sehr preiswürdig zu verm.  
Näb. bei Jos. Dienst. 175

## Laden

zu verm. Saalgasse 22. 75

## Laden

mit Ladenzimmer, neu herger.,  
ist preisw. per 1. April zu vm.  
Saalgasse 24 am Kochbrunnen.

## Werkstätten etc.

## Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre-  
raum für alle Zwecke geeignet,  
für Bureau, Engros-Geschäft, auch  
als Werkstätte geeignet, mit oder  
ohne Wohnung zu vermieten.  
Näheres beim Besitzer Ph. Moog.  
Nerostraße 16. 62

## Werkstatt

für jedes Geschäft passend, ist so-  
fort oder später zu vermieten.  
Näheres Adlerstraße 29. 297

## Rheinstraße 58

Stallung für 2 Pferde nebst  
Rutcherzimmer zu verm. 208

## Möblirte Zimmer

## Albrechtstr. 31

zwei gut möbl. Zimmer für ein  
oder zwei Herren passend, auf  
gleich oder später zu vm. 254

## Albrechtstr. 37

1 St., erhält ein junger Mann  
Kost und Logis. 1922\*

## Bleichstraße 3

1. Stock, finden 2-3 jg. Kauf-  
leute Pension in besserer Familie.  
Preis 50 M. pro Monat. 192

## Dokheimerstraße 26

Mit. I. L., finden zwei anständ.  
Leute billig Kost u. Logis. 269

## Feldstraße 22

Hinterhaus Part. rechts, können  
2 reinliche Arbeiter Kost und  
Logis erhalten. 62

## Frankenstr. 15

ein möbl. Zimmer an einen bef.  
Herrn auf 1. April zu vm. 253

## Gustav-Adolfstraße 6

4 St. links, finden reinl. Arb.  
gutes Logis. 1918\*

## Hermannstraße 26

Bdh. 1 St. rechts, erhalten zwei  
junge Leute Kost u. Logis. 207

## Kellerstraße 11

Gartenh. 1 rechts, ein freundl.  
möbl. Zimmer mit oder ohne  
Kost zu vermieten. 167

## Kirchgasse 19

ein möblirtes Wohn- u. Schlaf-  
zimmer an einen Herrn zu ver-  
mieten. Näb. bei Krieg im  
Laden. 1443\*

## Wegergasse 18,

erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost  
und Logis, p. Woche 7 M. 1820\*

## Moritzstraße 36

sind zwei schön möblirte Zimmer  
zusammen oder auch getrennt an  
einen oder zwei Herren abzu-  
geben. 243

## Oranienstraße 27,

Bdh. 3. St., können 2 anständ.  
Leute schönes Logis erhalten. a

## Oranienstraße 35

Hth. 1 St. h. ein möbl. Zimmer  
zu vermieten. 135

## Platterstraße 24

2. Stock L., ein freundl. möblirt.  
Zimmer zu vermieten.

## Schachtstraße 3

ein Zimm. u. Küche u. eine heizb.  
Ransarde zu verm. 1936\*

## Schwalbacherstr. 5

1. St., zwei ineinandergelende,  
möblirte Zimmer mit separatem  
Eing. sof. zu vm. R. Part. 255

## Schwalbacherstr. 49

Hth. 1. L., nahe am Michaelsberg,  
ist ein schön möbl. Zimmer mit  
oder ohne Pension an ein anst.  
Fräulein zu vermieten. 1948\*

## Welltribstr. 14, 2. St.,

erhält ein anständ. junger Mann  
schönes Logis mit Kost. 1747\*

## Welltribstraße 22

Hth. 1 links, erhält ein Arbeiter  
schönes Logis. 1938\*

## Sedanplatz 9

sind zwei schöne möblirte Zimmer  
mit Cabinet und Baderinrichtung  
a. gl. od. spät. bill. zu verm. 104

## Steingasse 29

Borderh. 1 St., ein geräumiges  
Zimmer an einzelne Person per  
1. April zu vermieten. 268

## Stiftstraße 6

Parterre, ist ein großes, schönes  
Zimmer möblirt oder unmöblirt  
zu vermieten. 216

## Welltribstraße 20

Parterrezimmer nach der Straße,  
ev. als Laden auf 1. April zu  
vermieten. 276

## Hermannstraße 21

2. r., 1 Zimmer und Küche zu  
vermieten. 153



Nur 5 Pf.  
kostet unter dieser Rubrik  
jede Zeile  
bei Vorauszahlung.

# Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik  
eine Anzeige für dreimal  
bestellt, so ist die vierte  
Aufnahme  
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

**Massiv gold.**  
**Trauringe**  
liefert das Stück von 5 Mt. an.  
**Reparaturen**  
in sämtlichen Schmuckstücken,  
sowie Neuankündigung derselben  
in sauberster Ausführung und  
allerbilligsten Preisen.  
**F. Lehmann, Goldarbeiter**  
Langgasse 3, 1. Etage,  
Kein Laden. 4551

**Costüme**  
werden von 5 Mt., Hauskleider  
von 2 Mt. 50 Pf. an her-  
gestellt. **Margaretha Stöcker,**  
Frankenstr. 23, Part. 1573

**Eine Näherin**  
sucht Arbeit im Nähen, Aus-  
bessern von Kleidern u. Wäsche.  
Zu erfragen im Rathhaus. Ar-  
beitsnachweis für Frauen. a

**Eine tücht. Friseurin**  
sucht noch einige Kunden  
1831 Helenenstr. 15, 1 St.

**Alle Stickerarbeiten,**  
sowie Ausstattungen werden  
billig und schnell besorgt  
Steingasse 2, 3 Tr. rechts.

**Weiß-, Bunt- und Gold-**  
**stickerei,** auch ganze Aus-  
stattungen werden schön u. billig  
angefertigt. **Anna Hansen, St.**  
Schmalbacherstr. 9, 2. Etg.  
Mauritiusstr. a

**Stickerarbeiten,**  
sowie Monogramme jeder Art,  
werden billig und geschmackvoll  
ausgeführt, auch werden ganze  
Ausstattungen angenommen. **Frau**  
**Anna Rödel, geb. Hilz, Römer-**  
**berg 14, 1. Etg. 217**

**Wäsche** zum Waschen  
und Bügeln  
wird angenommen, schön u. billig  
besorgt. **Hellmundstr. 28, Bdb.**  
Dach bei Frau **Mit.** 210

**Wäsche.**  
Hotel- und Herrschaftswäsche  
wird angenommen, schön und  
billig besorgt. 1964\*  
Nerostr. 9, 2 St.

**Wäsche** für Hotel, Pension  
und Privat wird  
angenommen und schnell u. billig  
besorgt. 1948\*  
Näheres Adlerstr. 4, 1.

**Waschen, Bügeln.**  
In dem Kstl. "Eindendhaus",  
Wendstr. 17, wird fortwährend  
Wäsche, Vorhänge u. f. w. zum  
Waschen u. Bügeln angenommen.  
Da nur mit den Händen ge-  
waschen wird, so haben die ver-  
ehrten Herrschaften die größte  
Sicherheit in der Behandlung der  
Wäsche. Es wird noch dazu ein  
Werk der Sauberkeit unter-  
stützt. a  
Im Auftrage des Vorstandes:  
**P. Geisser, Hausvater.**

**Ein Kind**  
wird in gute Pflege genommen.  
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 6, a

**Für Arbeiter!**  
Jagdwesten von M. 1,50  
an, Engländer-Hosen von  
M. 2,50 an, Zwirnhosen von  
M. 1,50 an, Anaben-Anzüge  
v. 2 Mt. an. Alle Sorten Arbeits-  
Wäsche, Hemden, Socken, Unter-  
hosen, Hantjaden, blaue Anzüge,  
Maler- und Weißbinderkleid,  
Schürzen, Kappen u. f. w. empf.  
zu bekannt billigen Preisen  
**Heinrich Martin,**  
18 Neugasse 18

**2 sch. Maskenanzüge**  
billig zu verleihen. 1800\*  
Hellmundstr. 7, Part. r.

**Eleg. Masken-Costüm**  
zu verleihen. 1967\*  
Schachtstr. 18, Part.

**Herrn- und Damen-**  
**Masken-Anzüge**  
Storch, Schneemann, Clown, Rose,  
Pierrot, Fälscherin, Domino, theils  
neu, theils einmal getragen, dar-  
unter mehrere Preismasken von  
3 Mt. an zu verleihen. 1893\*  
Adlerstr. 18, Part.

**Vier schöne Damen-**  
**Masken-Anzüge**  
sowie mehrere Dominos billigt  
zu verleihen auch zu verkaufen.  
**A. Görlach, Neugasse 16, 1805\***

**Eleg. Maskenanzüge**  
billig zu verleihen. 1835\*  
Wendstr. 16, 1. L.

**Damen-**  
**Masken-Anzug**  
(Kunst und Gewerbe), ist  
zu verleihen. a  
Karlsstr. 3 5, 4.

**Elegante**  
**Damenmasken kostüme**  
billig zu verleihen oder zu verk.  
1900\* Dohrheimerstr. 17, Hth. II.

**Feine Herren- u. Damen-Masken-**  
**Anzüge** von 3 Mt. an zu verk.  
Adlerstr. 16a, Bdb. 1 Tr. l. 1932\*

**Elegant. Maskenanzug**  
zu verleihen 1885\*  
Neugasse 11, Stb. 1. 2 Tr.

**Elegante und**  
**guthabend. Maskenkostüme**  
werden angefertigt in und außer  
dem Hause. Näheres  
130 Lehrstr. 2, 1. Stod.

**Eine Preismaske, eine**  
**Elfsäferin, 1 Tirolerin**  
noch neu, billig zu verleihen. R.  
Adelheidstr. 56, Part. 276

**Weißes Atlas-Costüm**  
(Polin), einmal getr., zu verk.  
oder für 30 Mt. zu verkaufen.  
Kirchgasse 9, 1. r. 11-411r. 1973\*

**Eleg. Domino** (schwarz) zu  
verk. Geisberg 22, r. P. 1975\*

**Zwei elegante**  
**Maskenanzüge**  
zu verleihen.  
Röderstr. 7, Laden.

**Elegante Damen-**  
**Maskenanzüge**  
von 2 Mt. an und Domino zu  
verleihen. Röderstr. 34, 2. 1832\*

**Fräcke**  
billigt zu verleihen. 1804\*  
**A. Görlach, Neugasse 16.**

**Theaterschneiderin** empfiehlt sich  
für Masken-  
kostüme und Dominos. 1942\*  
Friedrichstr. 47, 3. l.

**Heirath**  
Kaufmann in den besten Jahren,  
mit gutem Einkommen, in fester  
Stellung; wünscht sich mit einem  
häuslich erzogenen katholischen  
Fräulein aus gut sitzierter Familie  
zu verheirathen.  
Gefl. Offerten beliebe man ver-  
trauensvoll bei der Expedition  
dieses Blattes unt. **W. H. 20**  
abzugeben.  
Anonym verboten. Discretion  
Ehrensache. 2830

**Prima Kalbfleisch 56 Pfg.**  
**Rindfleisch 50**  
empfehlen 1809  
**J. Keller, 8 Grabenstr. 8.**

**Wegen billiger**  
**Ladenmiete!**

**Nur 1 Mark**  
neue Feder  
Cyld. o. Ankeruhr  
Reinigen 1.40.  
**Neue Uhren**  
aller Art  
allerbilligst.

**Strengst. Gewissenhaftigkeit**  
**Chr. Lang, 920\***  
Uhren. Gold- und Silberarbeiter,  
28 Steingasse 28.

**Aus Dankbarkeit**  
und zum Wohl Magenleidender  
gebe ich Jedermann unentgelt-  
liche Auskunft über meine che-  
mal. Magenbeschwerden, Schmer-  
zen, Verdauungsstörungen, Appetit-  
mangel u. theils mit, wie  
ich ungeachtet meines hoh. Alters  
hiervon befreit u. gesund geworden  
bin. **F. Koch, Rgl. Förster a. D.,**  
Pömbfen, Post Nieheim (Westf.).

**Sie müssen**  
Ihre Frau schützen. Kuhl.  
Belehrung p. Krzbd. gratis,  
als Brief gegen 20 Pfg.  
Porto. **R. Oschmann**  
Konstanz (Baden) E. 25.131/662

**Käufe und Verkäufe**  
**Fenster, Thüren, Glasabschlüsse,**  
sowie ein gutes Glasrohr, ge-  
eignet für Werkstätte od. Remise,  
zu verk. Näh. Hochstr. 5, bei  
Grundgr. **Christmann. 1821\***

**Gute Parzer**  
**Kanarienvögel**  
(präm. Stammes) Hähnen und  
Zuchtweibchen billig abzugeben.  
Morigstr. 36 in der Wirtschaft  
bei **Wendland. 244**

**Kanarienhähne**  
und Weibchen billigt abzugeb.  
Sedankstr. 5, 2. St. r. 1830\*

**Ein gut erhalt. Pneumatik-Rad**  
sofort zu kaufen gesucht. Off.  
mit Preisangabe unter J. II an  
die Exped. d. Bl. 1814\*

**Ein eleg. nußb. polirtes**  
**Vertikow**  
eleg. u. einf. Betten bill. zu  
verk. Koonstr. 7, Part. 1818

**Ein Stamm rebhühnfarbige 1/2**  
**Bantam-Silberhals**  
zu 15 Mt., ein Stamm Gold-  
saffanen 1/2 zu 30 Mt. abzu-  
geben. Näh. in der Exped. des  
General-Anzeigers. 252

**Möbelpolier**  
direct an Private liefert in glatt,  
gepreßten und gewebten Mustern,  
einfarbig und bunt gehalten, schon  
von M. 3.- p. Meter ab, ebenso  
Plüschdecken u. Kameelstücken  
zu wirtlichen Fabrikpreisen. Prob.  
frco. geg. frco. **A. Fuchs**  
501/27 Barmen, Ehrenstr. 1.

**Violinen, Violas**  
(vorzüglich im Ton), Saiten usw.  
sind preiswerth zu verkaufen. a  
Dohrheimerstr. 18, P. l.

**Ein leicht. Federwagen, Breal,**  
wenig geb., zum einf. und  
zweisp. Fahren einger. und Ein-  
spanner-Schlitten preiswerth zu  
verkaufen. 2126  
Näh. in der Exped. d. Bl.

**Für Schuhmacher.**  
Sohlleder-Abfallstücke für Repa-  
raturen, Fled- und Gelsenleder  
per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrab-  
nahme billiger. 1959\*  
Wendstr. 3, Stb. Part.

**Ein Pradr. Federkarrichen,**  
Strohsack und gebr. Betten  
billig zu verkaufen. 1819\*  
Adelheidstr. 54, Hth. 1.

**Piano** (sehr gut erhalten,  
von 1. Firma),  
Umstände halber sehr preiswürdig  
zu verkaufen. Zu erfragen in  
der Exped. d. Blattes. 174w

**Feldschmiede**  
zu kaufen gesucht. 2357  
Biebricherstr. 19.

**Für Schuhmacher oder**  
**Schäftemacher!**  
Eine gut erhaltene Seiler-  
nähmaschine billig zu ver-  
kaufen. Hahnengasse 7, 2. 269

**Seid. Umhang**  
(modern), mit Possamenteriebezug,  
sehr billig zu verkaufen. a  
Partingstr. 13, Frisp. 1

**Hoch. Betten mit Sprung-**  
rahmen, Matr., Dedbett u.  
Kissen 70, einfachere 50, Ded-  
betten 12, Kissen 3,50, Seigr.  
Matratzen 10, Vollmatr. 15,  
Rohrarmatr. 40, Sprungr. 20,  
Sopha 35, Divan 45. 2Hth.  
Kleiderstr. 28, 1th. 16, Bertlow  
30, Kommoden 20, Küchensch.  
20, Tische, Stühle, Spiegel usw.  
wegen Erpar. der Ladenmiete  
bill. zu verk. Adlerstr. 18, P. 1931\*

**Billig zu verkaufen.**  
1 Petroleum-Apparat, eine  
gr. Petroleumlampe (Patent), eine  
Kartoffelwaage, 1 eis. Schupf.  
für ein Petroleumfaß, 1 große  
Bettschale bei **Th. Kolb,**  
2790 Albrechtstr. 42

**Kleiderschränke, Bett mit**  
Sprungrahmen 3th. Matr. u.  
Reil, eisernes Bett mit Matratze  
u. Reil, Stühle, billig zu verk.  
1853\* Wärrigstr. 39, Part. l.

**Wegzugshalber 1 Pianino (schw.)**  
2 Kleiderschränke, 1 Eis-  
schrank, Zusammengelegt und  
verschiedenes.  
Rheinstr. 11, Stb. 1. St.

**Ein altes Schlaffopha**  
sehr billig zu verkaufen. a  
Morigstr. 8, Hth. 2 St. l.

**Ein schwerer**  
**Federwagen**  
geeignet für Milch-, Messer- o.  
Mollwagen, ist preiswürdig zu  
verkaufen. 316b  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Offene Stellen:**  
**Solide Leute**  
die sich durch den Ver-  
kauf eines Artikels, der in  
jeder Familie gebraucht wird,  
viel Geld verdienen wollen,  
werden ersucht ihre Adresse  
an **Arthur Katzschmann,**  
Dresden, Tittmannstr. 26  
zu senden. 294b

**Lohnender**  
**Verdienst**  
bietet sich gewandtem u. fleißigem  
stellenlosen Kaufmann durch  
Acquisition. Näheres durch die  
Expedition unter Chiffre **W. 200**

**Für den Vertrieb einer**  
**eingeführt. Zeitschrift**  
wird ein redigewandter junger  
Mann bei hoher Vergütung ge-  
sucht. Offerten unter X. 10 an  
die Exped. d. Bl. 297b

**Gärtnergehilfe**  
gesucht von **G. Gölisch, Well-**  
righal. 1977\*

**Gärtner**  
im Gemüsebau und Mistbeet er-  
fahren, wird gesucht. Näh. bei  
**G. G. Mollath, Mauritius-**  
**platz 7. 273w**

**Sattlergehilfe**  
gesucht. 1952\*  
**A. Assmus, Taunusstr. 7.**

**Tüchtiger Schlosser**  
gesucht. 272  
Hellmundstr. 41.

**Lehrling gesucht.**  
Für das Comptoir einer großen  
Buchdruckerei wird ein mit guter  
Handschrift und Schulfenntnissen  
ausgerüsteter Lehrling per sof.  
oder später gesucht. Off. unter  
**F. M. an die Exp. d. Bl. 1862**

**Ein braver Junge**  
kann die Schlosserei gleich oder  
später erlernen. 209  
**Louis Moos, Hellmundstr. 41.**

**Drechslerlehrling**  
gesucht. **W. Barth, Neug. 17**

**Schneiderlehrling**  
sucht. 1872\*  
**C. Flechsel, Luisenstr. 18.**

**Ein Schneider-Lehrling**  
gesucht. 1961\*  
**Peter Ernst, Faulbrunnstr. 9.**

**Ein Sattlerlehrling**  
gesucht. 1953\*  
**A. Assmus, Taunusstr. 7.**

**Ein Sattlerlehrling**  
gesucht. Helenenstr. 25. 279

**Ein Junge zum Brezel-**  
**ausstragen**  
gesucht. Wo, sagt die Exp. 1801\*

**Angehende**  
**Verkäuferin**  
für ein Special-Geschäft gesucht.  
Offerten unter 2827 an die  
Exped. d. Bl. 2826

**Jugendliche**  
sowie geübte  
**Arbeiterinnen**  
gesucht. 1827\*  
**Wiesbadener Staniol- und**  
**Metallkapsel-Fabrik**  
**A. Flach,**  
**Marstraße 3.**

**Ein tüchtiges**  
**Hausmädchen**  
gesucht, welches nähen u. bügeln  
kann und gute Zeugnisse besitzt.  
Näheres bei **J. Hirsch Schae,**  
Robengeschäft, Ede Langgasse u.  
Bärenstr. 291

**Tüchtiges**  
**Mädchen**  
für Hausarbeit bei gutem Lohn  
sofort gef. **Sirichgraben 21.**

**Reinliches älteres**  
**Monatsmädchen**  
sofort gesucht. 1834\*  
Bertramstr. 18, 1. l.

**Ein Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht 150  
**Sedanplatz 4, Hth. Part.**

**Lehrmädchen**  
sof. gesucht **Cigarrenfabrik**  
„Menes“, M. u. Ch. Lewin,  
Langgasse 31. 235

**Ein junges braves Lauf-**  
**mädchen** gesucht. Corfetten-  
geschäft **Weyergasse 12. 1837\***

**Ein junges kräftiges**  
**Mädchen**  
am liebsten vom Lande, z. 1. März  
gesucht. Näh. **Friedrichstr. 37,**  
**Blumenladen. 1949\***

**Stellen-Gesuche:**  
Ein junger, tüchtiger Mann  
mit prima Zeugnissen, Soldat  
gewesen, sucht

**Vertrauensstellung**  
irgend welcher Art. Derselbe  
kann auch Schriftentziffer ver-  
sehen. Gefl. Offerten unt. **Z. 8**  
an die Exp. d. Bl. 1970\*

**Junger Mann,**  
verh., z. J. noch in Stellung,  
sucht sich möglichst bald zu ver-  
ändern, ev. als

**Kassierer, Ausländer u.**  
Gefl. Off. unter **R. 23** an die  
Exped. d. Bl. 1590

**Junger Mann,**  
in Buchführung, Correspond. u.  
erfahren, wünscht sich als Volontär  
in der Manufakturwaarenbranche  
weiter auszubilden. Off. unter  
**E. B. 58** an die Exp. d. Bl.

**Junger Mann, der sich zwei**  
Jahre lang im Violinspielen  
übte, wünscht Sonntag Nachm.  
Beschäftigung. Off. u. **C. M. 600**  
an die Exp. d. Bl. erb. 1813\*

**Eine erfahrene Frau**  
sucht tagsüber Beschäftigung. Näh.  
Steingasse 31, Hth. Part. l. 1868\*

**Ein braves williges Mädchen**  
sucht Stelle in einem kleinen  
Haushalt oder zu einem Kinde  
per 1. März. Näheres **Schach-**  
**straße 29, 1 Tr. h. a**

**Verein**  
für unentgeltlichen  
Arbeitsnachweis  
im Rathhaus.  
Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).  
Abtheilung für Männer

**Arbeit finden:**  
1 Barbier  
2 Buchbinder  
2 Dreher (Holzdreher)  
2 Gärtner  
2 Hausburschen  
2 Installateur  
1 Knecht  
1 Sattler  
3 Schlosser  
2 Schmiede  
3 Schneider  
1 Schreiner  
2 Schuhmacher  
1 Spengler  
1 Tapezierer  
1 Vergolder  
2 Wagner  
1 Maler-Gebrüder  
1 Ländner-Gebrüder  
1 Wagner-Gebrüder  
1 Glaser-Gebrüder  
2 Buchbinder-Gebrüder  
1 Steinbrücker-Gebrüder

1 Friseur  
2 Glaser  
2 Knecht  
3 Krankenwärter  
2 Küfer  
3 Rutzler  
2 Radierer  
1 Maler  
1 Photograph  
3 Ländner

Rotationsdruck und Verlag:  
Wiesbad. Verlags-Anstalt.  
**Friedrich Hannemann.**  
Verantwortl. Redaktion: Für den  
politischen Theil u. das Feuilleton:  
**Chef-Redakteur**  
**Friedrich Hannemann;**  
für den lokalen und allgemeinen  
Theil: **Otto von Behren;**  
für den Inseratenteil:  
**Aug. Peiter.**  
Sämmtlich in Wiesbaden.



penfionierungen hinzuwirken und insbesondere nicht Penfionierungen wegen Ungeeignetheit für eine nächsthöhere Dienststelle eintreten zu lassen.

Generallieutenant von Wiesbaden bestritt unter Bitternangabe, daß die Zahl der Penfionierungen pro Jahr sich auffällig gesteigert habe, so sei vielmehr eine Abnahme eingetreten.

Württembergischer Kriegsminister Schlott von Schlottenstein widerspricht noch einigen Exemplifikationen des Abg. Galbs.

Abg. Lieber (Centr.) erklärt, seine Freunde könnten keinesfalls den Antrag Augst annehmen, da die Offizierspenfionierungen durchaus Sache der Commandogewalt seien. Das Haus vertagt sich jetzt.

Abg. Althardt (fraktionslos) bemerkt noch persönlich, er habe vorhin keine beleidigende Absicht bei seinem Vergleich gehabt, wenn er sie aber gehabt haben sollte, dann müsse er sich bei dem Ungeziefer wegen des Vergleichs entschuldigen. (Gelächter.)

Präsident von Bülow betont, er habe die Bemerkung bei der Unruhe im Hause nicht genau verstanden, weshalb er sich eventuell Weiteres vorbehält.

Morgen 1 Uhr: Normal-Arbeitsstag und Margarine-Vorlage. Schluß halb 6 Uhr.

### Locales.

\* Wiesbaden, 19. Februar.

\* **Personalien.** Dem Hauptsteueramts-Assistenten Herrn Remkus in Oberlahnstein ist der Amtstitel „Hauptsteueramts-Secrétär und den Steuer-Einnehmern 1. Klasse, den Herren Jung in Eimburg, Christ in Wiesbaden, Schnabelius in Hochheim und Koch in Dillenburg der Amtstitel „Steuer-Rendant“ verliehen worden. — Herr Katasterkontrolleur Steuerinspector Schulze zu Jbslein ist zum 1. April d. J. in gleicher Eigenschaft nach Weilburg, Herr Katasterkontrolleur Steuerinspector Herbst, bisher zu Wehl im Reg.-Bezirk Köln, von demselben Zeitpunkt ab in gleicher Eigenschaft nach Jbslein versetzt. — Dem Kataster-Landmesser Hrn. Kramers hieselbst ist zu gleichem Termine unter Beförderung zum Katasterkontrolleur die Verwaltung des Katasteramts Wehl übertragen worden.

\* **Für das Kaiser Friedrich-Denkmal** sind weiter eingegangen durch Herrn Kanzleirath Flindt von Ungenannt 30 Mark.

v. „**Ueber Sonntagsruhe**“ sprach gestern Abend vor einer zahlreichen erschienenen Zuhörerschaft auf Veranlassung des hiesigen Centrums-Vereins im oberen Saale des Kathol. Lesevereins der Geheimkammer des Papstes, Herr Graf Raymond von Fugger-Kirchberg. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rechtsanwalt Kellert, begrüßte die Erschienenen und ertheilte dem Grafen v. Fugger-Kirchberg das Wort. Der Redner führte die Einsetzung des Sonntags als ein auf direct von Gott herrührendes Gebot zurück, gegeben auf dem Berge Sinai, wo Gott zu Moses unter Donner sprach: „Am siebenten Tage sollst Du ruhen von allen Deinen Werken!“ Was damals und heute den Israeliten der Sabbat, das ist für uns Christen der Sonntag. — Wie aber im Laufe der Jahrhunderte der Unglaube sich breit gemacht hat, besonders in der Zeit der französischen Revolution, so verlor auch die „Sonntagsruhe“ an ihrem inneren Werth, der naturalistische Zug der Zeit, der Kampf um die Existenz, das Nimmermühen der Maschine ließen das Gebot Gottes immer mehr unbeachtet. Es ist aber eine gebieterische Forderung, die Heiligkeit des Sonntags, denn sechs Tage hat uns Gott zur Arbeit gegeben, den siebenten Tag zur Ruhe. Der Sonntag soll aber nicht nur ein Ruhetag für den Körper sein, sondern wir brauchen ihn als einen Tag der Heiligung, um in dem Kampfe um die irdischen Güter die ewigen Güter nicht zu verlieren. Man sehe sich aber nur heute im Leben um, da werden wohl Tüden auf Stunden geschlossen, da wird Gewerbetreibenden die Arbeit verboten, obgleich der Staat aber selbst keine Sonntagsruhe kennt. Da gehen besonders an Sonn- und Feiertagen Vergnügungszüge, die nicht nur die Sonntagsruhe stören, sondern den Beamten die Zeit rauben, die Kirche zu besuchen und sie zur Entheiligung des Sonntags zwingt. Der Sonntag ist kein Feste, mit dem man materialistisch rechnen soll; er ist nur da zur Heiligung und Verehrung Gottes. Man sehe, wie England, welches sonst an der Spitze des Handels und der Industrie marschirt, wie Amerika mit eiferiger Konsequenz die Sonntagsruhe aufrecht erhält. Um 4 Uhr am Samstag Nachmittag schließen in England die meisten Fabriken, lohnen ihre Arbeiter, damit sie alles noch einkaufen können, damit am Sonntag die größte Ruhe herrscht. — In England und Amerika ist an Sonntagen das unschuldige Vergnügen verpönt, wir haben eine andere Auffassung; bei uns ist der Sonntag ein Tag der Auserhebung und Erlösung, bei uns und Katholiken ist er nicht wie bei den Sozialdemokraten nur ein Ruhetag, sondern ein Tag der Heiligung. Für eine christliche Familie ist er notwendig zur Erlangung des einzigen Heiles. Der Sonntag gibt der Familie den Erzieher, den Kindern den Vater, es gibt kein gesundes Familienleben ohne Sonntag, kein Staat kann ohne ihn bestehen, seiner soll auch der Kerne sich erfreuen, er ist die Pause von des Lebens Lust und Mühen. Der Sonntag duldet nicht, daß der wirtschaftlich Schwächere von dem Kapital ausgebeutet wird, wir müssen den Schwächeren schützen gegen die Macht des Kapitals. Der Sonntag ist nur unserm Gott geweiht und nicht den Maschinen und der Industrie. — Wir haben stets eingedenk zu sein der Lehre: „Gedenke, daß Du den Sabbath heiligest!“ Der Kirchgang gibt dem Sonntag erst die Weihe. Nach Erfüllung seiner kirchlichen und christlichen Pflicht, nach dem Lesen guter Schriften, nachdem man das volle Bewußtsein hat, seine wahre Pflicht erfüllt zu haben, darf man sich im Vereine gleich gut gesinnt auch der Sonntagsfreude hingeben. Treten Naturereignisse heran, Waffersnoth, Feuer oder sonst gefährliche Elemente, so ist es unsere Christenpflicht, auch Sonntags mit schützender Hand einzugreifen. So etwa führte Redner aus, der dann die Unterschiede und die Wirkungen in einer Familie, wo Sonntagsruhe, Glaube und Gottesfurcht vorhanden, mit einer, wo die Sonntagsruhe nur im Wirthshausbesuch besteht, beleuchtete. Er schloß seinen geistvollen, tief durchdachten Vortrag mit dem Wunsche, der Sonntag möge stets seinen katholischen Charakter bewahren. — Reicher, lang anhaltender Beifall wurde dem Redner zu Theil, dem auch Herr Rechtsanwalt Kellert mit dem Wunsche: „Auf baldiges Wiedersehen!“ Ausdruck verlieh.

\* **Rigi-Relief.** Im Entresol des Hauses Webergasse 2 wird soeben ein von dem Ingenieur Goll angefertigtes Colossal-Relief des Rigi neu aufgestellt, das bereits vor einiger Zeit hier die allgemeine Aufmerksamkeit und gerechte Bewunderung hervorrief. Das Ganze beruht auf einem Unterbau von Winkelseisen, sodaß es leicht

auseinander zu nehmen ist. Es besteht aus einem Drahtgestell, das mit einer Mischung verschiedener haltbarer Substanzen überzogen ist. Die Bemalung stammt von dem Landschaftsmaler Ernst Hodel in Lugern und ist sehr naturgetreu durchgeführt. Besonders Reiz erhalten die Landschaften durch die mechanische Einrichtung, welche die Eisenbahnen und Schiffe in Bewegung setzt, das Wasser in den Seen aufwühlt und Wasserfälle und Bäche herabfließen läßt. An Natürlichkeit gewinnen die Gruppen noch durch ca. 2000 Bäumchen, die überall angebracht sind. Wie aus dem Inseratentheil unseres Blattes ersichtlich, soll das Relief am Sonntag zur Besichtigung fertig sein und wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser auf die interessante Sehenswürdigkeit hinzuweisen.

— **Festspiele im Hoftheater.** Auch in diesem Jahre werden Festspiele im hiesigen Königl. Theater stattfinden, und zwar werden dieselben voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Mai ihren Anfang nehmen. Die Festspiele, zu denen auch das Erscheinen des Kaisers wieder in sicherer Aussicht steht, sollen die vorjährigen noch an Glanz übertreffen. Diese Nachricht hat in der hiesigen Bürgerschaft lebhafteste Freude hervorgerufen. Die Vorbereitungen für diese Festspiele, welche gewiß wieder ein zahlreiches Fremdenpublikum herbeiziehen werden, haben bereits begonnen. Herr Intendant Kammerherr von Hülßen und Herr Ober-Maschinenmeister Schid haben auf ihrer jüngsten Durchreise wegen der neu zu beschaffenden Decorationen für die Festspiele mit der Firma Kaughy und Kotonara in Wien persönlich conferirt. Die bei der rühmlichst bekannten Firma bestellten Decorationen dürfen das Schönste sein, was jemals in dieser Richtung auf einer Bühne geboten wurde. Sowohl der in Oper, wie im Schauspiel werden uns hervorragende Aufführungen unter Mitwirkung berühmter Gäste geboten werden. Der Dichter des zur Aufführung gelangenden historischen Schauspiels „Der Burggraf“, Herr Artillerie-Hauptmann Josef Lauff, ist dem „Rh. R.“ zufolge hier eingetroffen, um in Gemeinschaft mit Herrn Intendanten von Hülßen die ersten Vorbereitungen für die Aufführung seines Dramas zu treffen. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß mit Sr. Majestät dem Kaiser auch Ihre Majestät die Kaiserin einen etwa achtstägigen Aufenthalt im hiesigen Königl. Schlosse nehmen wird. Unsere Festspiele erhalten dadurch wieder einen Glanz, der ihnen die Beachtung der weitesten Kreise des In- und Auslandes sichert, und, gewiß entsprechend wir den Gefühlen der gesamten hiesigen Bürgerschaft, wenn wir dem Herrn Intendanten des hiesigen Königl. Theaters für die abermalige Veranstaltung dieser Festspiele dankbarste Anerkennung aussprechen.

\* **Der Club „Edelweiß“** hat, wie man uns schreibt, auch in diesem Jahre die Frohstimmung tüchtig auszunützen versucht und seinen zahlreichen Anhängern auf's Neue bewiesen, daß er auf dem Gebiete des Humors nur Großartiges zu leisten vermag. Das hat er wieder vollkommen gezeigt bei seiner zweiten Sitzung, welche am verfloffenen Sonntag in der Turnhalle Wehrstraße 41 stattfand und ebenfalls wie die erste unter colossalem Andrang in äußerst glänzender Weise verlaufen ist. Nachdem das Comité mit großem Pomp seinen Einzug gehalten, hielt der närrische Präsident J. W. eine sehr humoristische Ansprache, hierauf folgte die Verlesung des närrischen Protokolls und des närrischen Klassenberichts. Sodann folgten wieder die besten Vorträge, Duette, Terzette usw., Schlag auf Schlag abwechselnd mit Tanz und Absingen von sehr gelungenen Liedern. Hauptsächlich waren es auch diesmal wieder die alldarstellenden Humoristen des Clubs, die Herren J. Brühl, J. Weber und K. Weber, welche die Nachmüsten der Anwesenden in steter Bewegung hielten. Nicht endenwollender Beifall wurde denselben für ihre wahrhaft großartigen Darbietungen zu Theil. Die ausgelassenste Heiterkeit jedoch erregte Herr J. Weber bei seinem Auftreten als Damen-Imitator mit den beiden Vorträgen „Die Regimentstochter“ und „Die liebgeliebte Jungfer“. Der große Maskenball mit Preisvertheilung findet wie alljährlich am Fastnacht-Samstag, den 27. Februar, in der Männer-Turnhalle statt. Außer einer guten Musikkapelle werden den Besuchern auch sonst noch Ueberraschungen in großem Maße geboten und haben sich schon verschiedene Gruppen angemeldet. An die schönsten und originellsten Masken kommen außerdem 3 Damen- und 3 Herrenpreise zur Vertheilung. Alles Nähere besagen Annoncen.

\* **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Die jährlich am Fastnachtdienstag in den Sälen des Casinos (Friedrichstraße) stattfindende große carnevalistische Damensitzung mit costümirtem Ball des Kaufmännischen Vereins war stets eine der schönsten und beliebtesten Festschmählichkeiten unserer Stadt. Am gestrigen Abend hat sich bereits das närrische Eisercomité gebildet und ist unter seinem bewährten Vortragspräsidenten, Herrn Fr. Boffong, eifrig bemüht, den Narrenabend auf das Großartige zu arrangiren. Künstler und Künstlerinnen von hier und auswärts haben ihre Kräfte bereits zur Verfügung gestellt und ist es außer Zweifel, daß den Besuchern auch in diesem Jahre ein genussreicher Abend bevorsteht. Wir bemerken noch, daß die Säle des Casinos 7 Uhr 11 Min. geöffnet werden und der Einzug der Eiser Punkt 8 Uhr 11 Min. erfolgt.

\* **Curhaus.** Der letzte der von der Curdirektion gegen billige Eintrittspreise veranstalteten humoristischen Abende findet nächsten Mittwoch, den 24. Februar, im großen Saale statt. Auf vielseitigen Wunsch ist für denselben das in seinen komischen Genres unübertreffliche Mitglied des Frankfurter Stadttheaters Herr C. Grün gewonnen worden. — Prinz Carneval, der sich allmählich zum Abschied wendet, läßt allen seinen Wiesbadener Getreuen den Besuch des morgigen vierten Curhaus-Maskenballs nochmals angelegentlich empfehlen: er wird Alles aufbieten, sie auf das angenehmste zu amüsiren.

\* **Die neue Wiesbadener Carneval-Postkarte** ist soeben im Verlage der Buchhandlung von Franz Boffong erschienen. Die Karte stellt eine Sprudelstube und einen Curhaus-Maskenball dar und ist in zehn Farben prachtvoll ausgeführt. Sie trägt den Spruch im Wiesbadener Mundart: „Wir fenne allminanner hie die Fastnacht gar gut leide, — Dann, wüßt er, wo laa' Narre sinn, do sinn auch laa' Geliebte.“ — Die Karte dürfte allen auswärtig wohnenden Wiesbadener eine fröhliche Erinnerung an das Wiesbadener Festschmähleben sein.

× **Steckbriefe** erläßt die hiesige Rgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. der am 20. April 1874 dahier geb. Prostituirten Elisabeth Rigel wegen Freiheitsberaubung und 2. der 30 Jahre alten Kath. Johanna Fuchs aus Zwickel, zuletzt hier, wegen Diebstahls.

— **Wiesbaden, 19. Febr.** Im Verein der Künstler und Kunstfreunde hielt gestern Abend der bekannte Pianist und Kunstrecensent der „Allg. Ztg.“ Dr. Reibel, einen Vortrag über Bach, Beethoven und Chopin. Der Vortrag verdient eine nähere kritische Würdigung, die wir wegen Raumangel erst morgen veröffentlichen können.

— **Residenztheater.** In der Samstag stattfindenden Premiere von „Sasha“ spielt Fel. Valerius Schaffer die Titelrolle, während die Herren Schulze und Jordan das komische Element vertreten, Herr Schwartz wird sich als flotter Bon vivant präsentieren; die anderen hervorragenden Rollen sind mit den besten Kräften besetzt, so daß ein Ensemble geschaffen ist, das eine vorzügliche Aufführung verbürgt.

\* **Berlin, 18. Febr.** Im südlichen Eismeer wird in nächster Zeit eine deutsche Station, und zwar auf Victoria-Land unter Leitung von Dr. Rudolf Mewes gegründet werden. Der Zweck der Station ist, zur Vorbereitung für die geplante deutsche Südpolar-Expedition die meteorologischen Verhältnisse zu studiren.

### Die Lage auf Kreta.

In der Blockadefrage dauern zur Stunde die Verhandlungen zwischen den Mächten fort, da bis jetzt noch nicht die formelle Zustimmung aller Mächte zu einem solchen Schritt eingetroffen ist. Es liegt dies in der Natur der Dinge, da derlei Verhandlungen zwischen 6 Mächten immerhin infolge der oft nötig erscheinenden Rückfragen eine gewisse Zeit beanspruchen. Jedenfalls zweifelt man in den Berliner leitenden Kreisen keinen Augenblick daran, daß binnen Kurzem eine völlige Uebereinstimmung erzielt werden wird. Im Laufe des heutigen Vormittags sprachen wieder mehrere Votschafter im Auswärtigen Amte vor.

Griechenland setzt aber seine militärische Aktion unbeirrt fort. Weitere griechische Truppen sind auf Kreta gelandet und das Corps des Obersten Bassos verstärkt sich durch bedeutenden Zuzug aus den Reihen der Insurgenten. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Ranea soll die Zahl der beim griechischen Lager von Platanias befindlichen Aufständischen schon 6000 betragen. In zwei Tagen werde sich ihre Zahl auf 20,000 belaufen. Oberstlieutenant Dimbrilio wurde zum Chef des Stabes des Expeditionscorps unter Oberst Bassos ernannt.

**Berlin, 19. Febr.** Die „Berl. N. Nachr.“ melden, die englische Regierung habe die Bethelligung an der von den Mächten auf die Initiative Deutschlands vorgeschlagene Blockade des Viraus abgelehnt, was zu einer recht lebhaften Aussprache zwischen Salisbury und dem deutschen Votschafter Veranlassung gegeben haben soll.

**Berlin, 19. Febr.** Wie der „Vol.-Anz.“ erfährt, hat gestern ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen der türkischen Votschaft und dem Palais des Sultans stattgefunden.

**Wien, 19. Febr.** Nachrichten aus Constantinopel besagen: Troßdem die Griechen schon festen Fuß auf Kreta gefaßt, will sich der Sultan noch immer nicht für den Krieg entscheiden und dem griechischen Gesandte die Pässe zu stellen, weil er noch immer hofft, der Streit lasse sich friedlich beilegen. In Griechenland denkt man dagegen ganz anders. Der König äußerte sich im Ministerath dahin, er habe die Ueberzeugung, daß keine Großmacht Schergen Dienste für die Pforte thun und Befehl geben werde, auf christliche Soldaten zu schießen.

**Paris, 19. Febr.** Die Studenten bereiten für heute Abend eine große Kundgebung zu Gunsten Kretas vor. Es werden umfassen: Maßregeln zur Verhinderung von Unruhen getroffen. Die Studenten beabsichtigen am Sonntag ein großes Meeting zu Gunsten Kretas abzuhalten.

**Paris, 19. Febr.** Ein Telegramm am Ranea besagt, daß der Kommandeur der griechischen Truppen auf Kreta in Folge Vorstellung der Befehlshaber der europäischen Geschwader sich jeder Feindseligkeiten in den von den Mächten besetzten Gebieten enthält.

**Athen, 19. Febr.** Oberst Bassos richtet auf Kreta eine Verwaltung und setzt überall Behörden ein.

**Athen, 18. Febr.** Der Minister des Aeußern verständigte die Vertreter der Großmächte, daß Griechenland von seinem Beschlusse, betreffs Kretas nicht abgehen könne und daß es weder die Truppen noch die Flotte zurückberufen werde, sondern den Befehl erteilt habe, die Truppensendungen zu beschleunigen und die Union Kretas mit Griechenland aufrecht zu erhalten.

**Constantinopel, 19. Febr.** Die Pforte erhielt von dem griechischen Gouverneur aus Kreta eine Depesche, welche ein furchtbares Massacre in Cepthia meldet. Die christlichen Insurgenten machten fast sämtliche muslimännischen Bewohner nieder. Von 2000 Personen konnten sich nur 28 retten.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Berlin, 19. Febr.** Der Kaiser nahm gestern Nachmittag vor seiner Abreise nach Hubertusstock einen Vortrag des Staatssekretärs Marschall entgegen.

4 **Berlin, 19. Febr.** Die Stadtverordneten bewilligten gestern mit 65 gegen 41 Stimmen 160,000 Mark für die Zentenarfeier am 22. März.

h **Berlin, 19. Febr.** Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags hält morgen eine Sitzung ab, um eine Besprechung der Interpellation bezw. des Antrags, betr. die Durchführung des Börsenreformgesetzes vorzunehmen.

● **Belgrad, 19. Febr.** Erzöfin Katalie wird heute hier erwartet.



**Wiesbadener Bäckergehülfsen-Verein.**  
Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr, findet in der „Männerturnhalle“, Blatterstr.: **Große carnelavistische Damensitzung mit Tanz** statt, wozu ergebenst einladet  
Das närrische Comité.  
Die Sitzung findet bei Bier statt. 2864

**„Sprudel.“**  
Montag, 22. Februar 1897: **Dritte General-Versammlung** im großen Saale des **Hotel Victoria.**  
Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.  
Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.  
Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.  
Sitzplätze können nicht eingeführt werden.  
Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 17. Februar c., bei Herrn W. Neuendorf, Kochbrunnenplatz 1, und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrunner, Friedrichstraße 12, anzumelden.  
2816 **Der kleine Rath.**

**Gesellschaft „Fidelio“**  
Fastnacht-Samstag, 27. Feb. Abends 8 Uhr: **Grosser Maskenball** im Römersaal.  
Auftreten großer Künstlertruppen — Ausföhrung verschiedener Nationaltänze (Schubplattler etc.) durch eine Tyroler-Gesellschaft. Vorführung einer aus 44 Köpfen bestehenden Menagerie durch den Thierbändiger Hagen-Bock aus Hamburg. — Froschconcert, unter persönlicher Leitung des Ober-Froschconcertmeisters Hannibal Froschkeule etc. etc.  
Maskenkerne à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: Ewald Stöcker, Webergasse 56; C. A. Winter, Ede Schwalbacher- und Friedr. Str.; Carl Kirchner, Webergasse 27; J. Loser, Webergasse 12; H. Schindling, Neugasse 18; Gust. Treilner, Faulbrunnenstr. 3; Chr. Winsiffer, Schwalbacherstr., sowie Abends an der Kasse.  
Maskenkerne für Mitglieder à 50 Pfg. nur bei den Herren Stöcker und Winter.  
Eintrittspreis für Nichtmasken 50 Pfg.  
Es ladet hierzu freundlichst ein  
1838\* **Der Vorstand.**

**Club Geselligkeit Wiesbaden.**  
Samstag, den 20. Februar c., findet unser diesjähriger **Großer Maskenball** mit Preisvertheilung in sämtlichen Räumen des „Römersaal“, Dohheimerstraße, statt, wozu wir unsere werthen Gäste und Freunde eines echt rheinischen Maskenfestes ganz ergebenst einladen. Bis 12 Uhr Klümmeln und närrischer Jahrmarsch.  
Der Vorstand.  
Maskenkerne im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben bei Herren W. Meurer, Rheinstraße 26; J. Chr. Stüdtgen, Nerostraße 2; Franz Boffong, Kirchgasse 45; W. Geisel, Nerostraße 29 und Jacob Gärst, Hellmündstraße 54.  
An der Kasse Preis für Masken 1,50 Mk., für Nichtmasken 50 Pfg. 2787

**Große öffentl. Versammlung der Schloffer und verwandter Berufe**  
Samstag, den 20. Februar, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr pünktlich, im großen Saale des „Schwalbacher Hofes“, Emersstraße.  
Tagesordnung:  
„Wie verhalten wir uns zum zehnstündigen Arbeitstag?“  
Referent: Herr Dr. Max Luvar aus Frankfurt a. M.  
1817\* **Der Einberufener.**

**Hurrah die Rappelköpp!**  
Sonntag, den 21. Februar, in der Dachschiele, Balthasarstr. 32: **Großes Ordens-Fest.**  
Einzug des närrischen Comité's: 7 Uhr 71 Minuten. 2599  
Herrentappe 25 Pfg., Damenstern 15 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein **Der kleine Rath.**

**Bathskeller.**  
Schönes Bratenfett, per Pfund 60 Pfg., abgegeben. 2861

**Mainzer Carneval-Verein.**  
Sonntag, 21. Febr. 1897, Nachmittags von 5 Uhr 11 Minuten bis gegen 9 Uhr Abends: **Große Fremdensitzung** in der neu decorirten **Harthalla (Stadthalle)** zu Mainz.  
Saal-Öffnung 3 Uhr 11 Minuten.  
Eintrittspreis an der Casse Mk. 4 ohne Unterschied für Damen und Herren, im Vorverkauf Mk. 3 für die Karte.  
Eine beschränkte Anzahl reservirter Plätze wird im Vorverkauf, wie an der Casse zu Mk. 5 verkauft. Der Vorverkauf findet bis Samstag, den 20. Februar, Abends, statt: in Wiesbaden bei Herrn W. Bidel, Cigarren-Handlung, Langgasse; in Biedrich bei der Dampfmaschinen-Agentur des Herrn Clouth; ferner in Mainz in unserem Verkaufsbureau Stadthausstrasse 13, am Donnerstag, den 18., Freitag, den 19., und Samstag, den 20., von Vormittags 11—1 Uhr Mittags und Abends von 6—8 Uhr; Sonntag, den 21. Februar, von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.  
Die obligatorischen närrischen Kopfbedeckungen für Herren werden am Saaleingange bei der Controlle ausgegeben. 150/56  
**Das Comité.**

**Zum Andreas Hofer,**  
43 Schwalbacherstrasse 43.  
Heute Samstag: **Metzelsuppe.**  
Von 10 Uhr ab: Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut. Es ladet freundlichst ein 1892\* **Chr. Winsiffer.**

**Restauration „Mainzer Hof“**  
Morißstraße 34.  
Heute Samstag: **Mehlsuppe.**  
Morgens: Weißfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer, 1843\*  
wozu freundlichst einladet **Gottlieb Ernst.**

**Restaurant „Sedan“,**  
Seerobenstr. 2. Ede Sedanplatz.  
Heute: **Großes Schlachtfest.**  
Morgens von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an: Querschnitt, Schweinepfeffer und Bratwurst mit Kraut, 1844\*  
wozu freundlichst einladet **M. Diamanditi.**

**Zur Heidenmauer,**  
6 Adlerstraße 6.  
Heute Samstag: **Mehlsuppe.**  
1849\* **E. Kallmer.**  
Heute Samstag Nachmittags von 5 Uhr u. Sonntag früh wird **prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.** ausgehauen **Oderheimer, Steingasse 36.** 1845\*  
Soeben erschien und ist in den meisten Buch- und Papierhandlungen zu haben:  
**Wiesbadener Carnevalspostkarten** (Sprudelsitzung u. Curhaus-Maskenball darstellend).  
Preis per Stück 10 Pfg.  
Verlag von **Franz Bossong, Buchhandlung, Kirchgasse 45.** 2868

**Maria-zeller Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstogen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Säureproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hämorrhoiden oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmeverweigerung, Hämorrhoiden, Leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apothekenzum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schneckenengel“, Kremier (Nähren).  
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in  
Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Wilhelmstraße 10, Biedrich a. H. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.  
Bismarck-Apotheke, Biedrich a. H. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.  
Bismarck-Apotheke, Biedrich a. H. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Keine 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark,**  
oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch 5 Mark. Ich als unbedenklich anerkannter und vorzüglich abgetesteter Non plus ultra Oenoport-Zug-Harmonika, 33 cm hoch, 2 Schall, mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Böden, 40 garantirt besten Stimmen, 8 theiligen und wirklich harten Doppelböden u. Stahlschallern, 2 Zuhältern, vielen Klavierbelegungen, offener Klavierklaviatur u. ungemein harter orgelartiger Klang. Ein 3 stöhriges Brachwerk bloß 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk., ein 4 stöhriges nur 8 Mark, ein 6 stöhriges bloß 12 Mark und ein 8 stöhriges mit 19 Tasten, 4 Böden nur 10 Mark 20 Pfg., mit 21 Tasten bloß 11 Mark. Mit großer Glocke 50 Pfg. extra. Eine hochfeine Accord-Zither mit 3 Mannalen und sämmtlichem Zubehör bloß 3 Mark, mit 6 Mannalen 6 Mark. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei. Porto 50 Pfg. 2 Zithern kosten auch bloß 80 Pfg. Porto. Selbstlernschule umsonst. Preisliste gratis. Garantie für 10 jährige Haltbarkeit der Tasten, Böden und Ausstattung des Instrumentes. Fallsende Nachbestellungen und Anerkennungs schreiben.  
**Hermann Severing,**  
Neuenrade (Westfalen).  
In der Garantie, die ich erteile, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktüblichen Klängen. Die anderweitig angebotenen kleinen und billigen Harmonikas von 3 bis 4 und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark liefern ich auf Verlangen ebenfalls.

**Dankjagung**  
Empfangen Sie hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank für Rettung aus Noth und Gefahr. Was ich bei Aerzten und anderen Persönlichkeiten für schwere Capitalien nicht erreicht, habe ich bei der Homöopath. Institut, Köln, Hansaring 119, für wenige Mark gefunden. Ich bin von meinem schrecklichen Hautleiden befreit. Gott erhalte Sie zum Segen der Menschheit noch recht viele Jahre frisch und gesund.  
Massen bei Finsterwalde den 29. Juli 1896.  
**Lademann, Lehrer.**  
Gegen 30 Pfg. in Briefmarken Verkauft der Schriftst. (Beschreibung des Leidens) transtheit nicht Selbsterfahrung für alle Kranke überhaupt und Krankenpflege Schlichter frants.  
**Homöopath. Instit.** für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandlung auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medicin-Versand durch Apotheker. Adr.: Homöopath. Instit. 119 Köln a. Rh. Hansaring 119.

**Werkstatt**  
In der Gegend der Marktstr. 3 und Neugasse größere helle Räume als  
**Hafer-Seelig's Blüten.**  
Beste u. billigste Haferspeise. Von hervorragendem Nährwerth.  
1. o. 2. Etage 4 Zim., Küche, Mans., Luft, Nähe, Arch. o. Brun. gef. Off. unter S. 4074 bef. Rud. Mosso, Köln.  
**Frühgel. Weinfässer** und Waschküben in allen Größen und Preislagen zu verl. Phil Klamp, Heinenstr. 1. 299  
**Ill. Ranggalerie** Theater, den Rest von 1/2 oder 1/4 zu übernehmen gesucht. Adr. unter „Theater“ an die Erbed. v. 21.  
**Gartenarbeit** wird angenommen bei billiger Berechnung. 1836\*  
Balthasarstraße 15, Part.  
Ein besseres Mädchen, selbstständig im Kochen u. sonst. Arbeiten, wünscht in best. Hause Beschäftigung. 1841\*  
Näheres Neugasse 37, 1.



**Die ärgsten Feinde und Zerstörer der Gesundheit** sind die naturwidrigsten Gewohnheiten und schädlichen Einflüsse, denen sich der Mensch berufsmäßig, oft willkürlich hingibt. Vor allen ist es die Ausbreitung der Nerven- und Rückenmarksliden, welche hierdurch gefördert wird und besteht daher die sicherste Waffe gegen diese gefährliche Krankheitsgruppe in der Rückkehr zum normalen Leben! Wo jedoch bereits Krankheit und Siechtum um sich gegriffen haben, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung, und diese bietet jedem Kranken die Sanjana-Heilmethode. Die Wirkung dieses Heilverfahrens wird durch zahlreiche, unbedingt zuverlässige Erfolge nachgewiesen. Bereits im Jahre 1884 erklärte Herr W. Beyer zu Darsheim bei Halberstadt: Ich hätte nie geglaubt, daß ich noch einmal nach so langen vergeblichen Hoffen gesund werden konnte und doch hat mich die Sanjana-Heilmethode wieder hergestellt. — 2 Jahre später wurde der Bruder des Herrn Beyer durch die Sanjana-Heilmethode von der Lungen- und Nierenkrankheit gerettet. Ein ganzes Decennium ist seitdem verfloßen. Beide erfreuen sich heute noch blühender Gesundheit, während das Sanjana-Institut zu London S. E. in zwischen vielen Tausenden bei schweren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksliden geholfen hat. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den **Secretär des Sanjana-Instituts Herrn H. Gödicke, Berlin S.W. 47.** 2326

Die mir von Ihnen verordneten Präparate, welche mir durch den Apotheker zugefandt wurden, haben sehr gut angeschlagen. Alle lästigen Symptome sind geschwunden, so daß ich mich als gänzlich geheilt betrachten kann. Zudem ist der Heilanstalt Jfs in Darmstadt dafür meinen besten Dank sagen dieselben allen, die wie ich an trockenen Flechten leiden, auf das beste empfohlen kann, verbleibe ich mit bestem Dank

Hochachtungsvoll Ihr ergebener  
**Robert Schlie, Guben, alte Poststr. 29.**  
(Droschüren werden durch die Anstalt Jfs, Darmstadt, 2906 kostenfrei versandt.)

**Wasche mit Luhn's Salmiak-Feinseife!**  
Es ist eine Puft, bunte Gewebe jeder Art damit zu reinigen, weil Alles Farbe behält und weich bleibt. Holen Sie zum Versuch 1/2 Pfundpacket „mit dem Rothen Kreuz“ beim Droguisten, Seifen- oder Colonialwarenhändler. — Fordern Sie „echte Luhn's“.

6 Meter soliden Stoff für Mk. 2.40 Pfg.  
Loden, doppelt breit besonders haltbar à 65 Pf. per Meter.  
Alpaka, modernst und solid à 75 Pf. per Meter.  
sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Covert Coats, schwarze, weisse Gesellschafts- u. Waschstoffs etc.  
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen vorhanden  
in einzelnen Metern franco in's Haus.  
Muster umgehend franco. — Modelbilder gratis. 236b  
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Herrenstoffe: Buxkin von M. 1.35 Pl. per Meter an.

**Residenz-Theater.**  
Samstag, den 20. Februar. Erbauung. (Novität.) **Sasha.**  
Schwant in 3 Akten nach einer französischen Novelle von P. Girschberger, Mitverfasser von „Bodipränge“. Anfang 7 Uhr.

**Reichshallen-Theater.**  
Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.  
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.  
Alles Nähere durch die Anschlagtafel.

**Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 19. Februar.**  
(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

| Staatspapiere.        |        | Bank-Aktion.            |        |
|-----------------------|--------|-------------------------|--------|
| 4. Reichsanleihe      | 103.95 | Deutsche Reichsbank     | 157.80 |
| 3. do.                | 103.75 | Frankf. Bank            | 178.50 |
| 2. do.                | 97.75  | Deutsche E.-W.-Bank     | 116.30 |
| 1. Preuss. Consols    | 103.95 | Deutsche Vereins-       | 119.50 |
| 3. do.                | 103.25 | Dresdener Bank          | 154.70 |
| 2. do.                | 97.75  | Mitteldeutsche Cred.-B. | 118.50 |
| 1. Griech. Rente      | 27.10  | Nationalb. f. Deutschl. | 143.00 |
| 2. Ital. Rente        | 88.40  | Pfälzische              | 137.00 |
| 3. Oest. Gold-Rente   | 104.50 | Rhein. Credit-          | 137.50 |
| 2. Silber-Rente       | 38.—   | Hypoth.                 | 170.—  |
| 1. Portug. Staatsanl. | 87.—   | Württemberg. Verb.      | 146.50 |
| 2. do. Tabakanal      | 94.20  | Oest. Creditbank        | 308.25 |
| 3. Russ. Anl.         | 24.—   | Bergwerks-Aktion.       |        |
| 2. Rum. v. 1881/88    | 100.—  | Bochum. Bergb.-Gussst.  | 156.00 |
| 1. do. v. 1890        | 88.20  | Concordia               | 219.50 |
| 3. Russ. Consols      | 102.30 | Dortmund Union-Pr.      | 49.10  |
| 2. Serb. Tabakanal    | —      | Gelsenkirchener         | 167.40 |
| 1. Lt.B. (Nisch-Plr.) | —      | Harpenner               | 174.70 |
| 2. St.-E.-B. H.-Obl.  | —      | Hibernia                | 172.50 |
| 1. Span. Russere Anl. | 62.—   | Kaliw. Aschersleben     | 157.00 |
| 2. Türk. Fund-        | 88.—   | do. Westeregeln         | 174.00 |
| 1. do. Zoll-          | 89.—   | Riebeck, Montan         | 189.—  |
| 3. do.                | 18.55  | Ver. Kön. und Lanrah    | 161.70 |
| 2. Ungar. Gold-Rente  | 103.00 | Oesterr. Alp. Montan    | 70.—   |
| 1. do. v. 1889        | 105.—  | Industrie-Aktion.       |        |
| 3. Silber             | 87.00  | Allgem. Elektr.-Ges.    | 170.10 |
| 2. Argentinier 1887   | 62.70  | Anglo-Cont-Guano        | 81.40  |
| 1. innere 1888        | 54.90  | Bad. Anilin- u. Soda    | 424.—  |
| 3. Russere            | 53.50  | Brauerer Binding        | 228.70 |
| 2. Unif. Egypter      | 165.50 | z. Essighaus            | 70.—   |
| 1. Priv.              | 101.50 | z. Storch (Speier)      | 154.—  |
| 3. Mexicaner Russere  | 94.10  | Cementw. Heidelberg     | 129.50 |
| 2. do. E.-B. (Teh.)   | 86.80  | Frankf. Trambahn        | 259.—  |
| 1. do. cons. inn. St. | 26.00  | La Veloce Vorz.-Act.    | 117.80 |
| Stadt-Obligationen.   |        | do. Stamm-Act.          | 117.50 |
| 3. abg. Wiesbadener   | 100.70 | Brauerer Eiche (Kiel)   | 182.70 |
| 2. 1887               | 101.30 | Bielefelder Maschl.     | 235.—  |
| 1. do. v. 1896        | 100.80 | Chem. Fabr. Griesheim   | 262.—  |
| 3. Stadt Lissabon     | 78.50  | „ „ Goldenberg          | 163.80 |
| 2. Stadt Rom/VIII     | 90.20  | „ „ Weller              | —      |

**Pr. Kartoffeln,**  
per Sumpf 18 Pfg.  
**Salz- und Brühbohnen**  
per Pfd. 20 Pfg.  
empfiehlt 1847\*  
**Hch. Bund**  
18 Messergasse 18.

**Kirchliche Anzeigen.**  
Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 21. Februar 1897. (Sezagesima.)  
Martittirche.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Videl.  
Amtswoche: Herr Hilfsprediger Schüller: Sämtliche Amtshandlungen.

Bergkirche  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.  
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer.  
Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstraße 18.

Freitag, 26. Februar, Abends 6 Uhr, Schulberg 12: Monatsversammlung der Kirchlichen Armenpfleger.  
Vortrag des Herrn Conf.-Secretär K e e r l über: „Wesen und Art der Kirchlichen Armenfürsorge“.

Ringkirche.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Nisch.

Katholische Gemeinde.  
Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfr. Nisch.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:  
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Zahnstraße 16.  
Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwochs von 3—6 Uhr.

Zahnstraße 16, Part.  
Bibelstunde: Dienstag Abend 8.15 Uhr, Bleichstraße 28, Parterre. Pfarrer Nisch.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.  
Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.  
Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4 Uhr 30 Min.  
Abendandacht: Sonntag 8.15 Uhr.

Männer- und Jünglingsverein.  
Jeden Mittwoch 8.45 Uhr: Bibelstunde.  
Samstag 9 Uhr: Gebetsstunde.

Militärgemeinde  
Mittwoch, den 24. Februar, Abends 6 Uhr, im Saale der Oberrealschule (Oranienstraße 7): Bibelstunde.  
Div.-Pfr. Runge.

Als sehr geeignete  
**Confirmations- und Fest-Geschenke**

Bibeln, neue Testamente, neue evangelische Gesänge u. Gebetbücher, Communionbücher, Gedichte-Sammlungen, Unterhaltungsschriften in eleganten Einbänden, Pracht- und Silberwerke, Bilder und Sprüche etc. etc. zu billigen Preisen  
vorzüglich in der

**Niederlage des Nass. Colportage-Vereins,**  
zu Wiesbaden, Kaufbrunnensstr. 1

**Harzer Kanarienhähne**  
sowie Weibchen besten Stammes, zur Zucht zu verkaufen. 1846\*  
Oranienstraße 25, Hth. 1 St. L.  
Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Buch „Leber die Ehe, wo zu viel Kinder segnen.“ 1 Mk. Markten. Siebs-Berlag Dr. 90 Hamburg. 1625

**Schuhwaaren-Versteigerung.**

Samstag, den 20. Februar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, werden in dem Saale zum

**„Rheinischen Hof“**  
Mauergasse 16 dahier:  
**eine große Parthie Schuhwaaren**

als: Damentopfs, Schnür-, Zugsstiefel u. Schuhe, Herrenstiefel aller Art, gelbe Stiefel u. Schuhe, Confirmantenstiefel, Knaben- u. Mädchenstiefel, darunter 3 Dugend Haden- und Schnürstiefel, sowie eine Parthie Kinderschuhe gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Bemerkt wird, daß die Waare nur prima Qualität ist.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 2869

**Schröder, Gerichtsvollzieher.**  
**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft mache hiermit die höfliche Anzeige, daß ich in der Schwalbacherstraße 51 ein

**Bäckerei-Geschäft**

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur schmackhafter Waare zu bedienen, da zur Verarbeitung nur prima Mehl verwendet werden.

Brötchen, im Laden abgeholt, kosten 4 Stück nur 10 Pfg. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll  
**Karl Kohl, Bäcker,**  
2856 Wiesbaden, Schwalbacherstraße 51.

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete, rund und mager geästete, nicht zu junge und nicht zu alte Ochsen, Kalber und Hammel, welche am Markte zuerst vergiffen sind, aufgethan. Die Preise für diese feinen Fleisch- und Fettwaaren bleiben fernerhin stets so niedrig gestellt, daß ich meine werthe Kundschaft und Nachbarschaft, sowie das mich beachtende Publikum jeden Standes zufrieden stellen werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, soiet von nur junger Thieren der Bauchlappen 50 und die Bratenstücke 60 Pf. per Pfd. Frische wohlschmeckende Wurst giebt es täglich und kostet seine Leber- und Blutw. 36 Pf., Fleischwurst, Preßkopf, extrafeine Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Ebenso erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von Herrn L. Henninger geführte Colonialwaaren-, Drogen-, Farben- und Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls, um auch darin dauernde Kundschaft zu erwerben, die allerfeinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert. 2594  
Hochachtungsvoll J. Ulrich, Friedrichstraße 11.

**Kriegerverein Germania-Allemania**

Herr Schmidt, Inhaber des Panoramas Photoplastik, Langgasse 25, gewährt für den Besuch seiner Ausstellung den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen Preisermäßigung. Für Erwachsene 15 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg. die Karte.  
Legitimationskarten und nähere Auskunft bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern.  
Der Besuch der Ausstellung wird den Mitgliedern empfohlen. 2874  
Der Vorstand.

**Königliche Schauspiele.**  
Samstag, den 20. Februar 1897. 50. Vorstellung.  
33. Vorstellung im Abonnement B.  
**Des Löwen Erwachen.**  
Monrepos.  
In Civil.  
Personen-Verzeichniß in morgiger Nummer.  
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende nach 9 Uhr.

| Berliner Schlusscourse.  |        |
|--------------------------|--------|
| 15. Februar Nachm. 3.45. |        |
| Credit                   | 228.30 |
| Disconto-Command.        | 206.—  |
| Darmstädter              | 156.60 |
| Deutsche Bank            | 196.50 |
| Dresdener Bank           | 156.20 |
| Berl. Handelsges.        | 163.50 |
| Russ. Bank               | 109.10 |
| Dortmund, Gronau         | 162.—  |
| Mainzer                  | —      |
| Marienburg.              | 88.90  |
| Ostpreussen              | 92.20  |
| Lübeck, Büchen           | 159.—  |
| Franzosen                | —      |
| Lombarden                | 38.10  |
| Elbthal                  | —      |
| Buschterader L. B.       | —      |
| Prince Henry             | 93.90  |
| Gotthardbahn             | 165.50 |
| Schweiz. Central         | 138.90 |
| Nord-Ost                 | 132.50 |
| Warschau, Wiener         | —      |
| Mittelmeer               | 94.20  |
| Meridional               | 124.—  |
| Russ. Noten              | 216.50 |
| Italien                  | 85.20  |
| Türkenloose              | —      |
| Mexicaner                | 96.40  |
| Laurahütte               | 163.20 |
| Dortmund, Union V. A.    | 50.70  |
| Bochumer Gußstahl        | 157.20 |
| Gelsenkirchener B.       | 166.70 |
| Harpenner                | 176.70 |
| Hibernia                 | 174.—  |
| Hamb. Am. Pack           | 127.60 |
| Nordd. Lloyd             | 111.60 |
| Dynamite Truste          | 196.10 |
| Reichsanleihe            | 97.80  |



# Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniss, dass unser:

## Original Pilsner-Bier

im

## Curhaus-Restaurant Wiesbaden

zum Ausschank kommt.

Pilsener Genossenschafts-Brauerei  
in Pilsen.

2842

## Schuh-Lager

Michelsberg 7, Michelsberg 7,

**J. Leisse.**



Große Auswahl in allen  
Sorten, nur prima Waare, zu  
nachfolgend stauend  
billigen Preisen:



|                                                                                   |       |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Herren-Zugstiefeln, seit mit kalbledernem Besatz, senopplische und Bierkappen Mt. | 11.50 |
| Herren Zugstiefeln, gutes Kalbleder, gewalzen                                     | 10.50 |
| " " Chevreau mit Spittel, feinsten Stiefel                                        | 12.—  |
| " " Rindleder, gute Handarbeit                                                    | 6.50  |
| " " mit Besatz, mit Knöpfe u. Rappen                                              | 7.—   |
| Manns-Arbeitschuhe, kräftiges Rindleder                                           | 5.50  |
| " " hohe, etwas leichter mit Agraffen                                             | 6.50  |
| " " Arbeitsstiefeln, kräftiges Rindleder                                          | 9.50  |
| Hohe Kniestiefeln, kräftiges Rindleder, einnäthig                                 | 13.—  |
| Herren-Agraffenstiefeln, Ritt, mit kalbledernem Besatz-Rappen                     | 11.—  |
| Damen-Rittknopfstiefeln                                                           | 10.50 |
| " " Kalbled. Knopfstiefeln, in satiniertem Leder                                  | 9.50  |
| " " Wichsled. Knopfstiefeln                                                       | 7.—   |
| " " Zugstiefeln, in sehr gutem Kalbleder                                          | 7.—   |
| " " Wichsleder                                                                    | 4.50  |

Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Halbschuhe u. Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lästing und Filz.

Damen-Filzstiefeln zu 3 Mt. 50 Pfg. Große Auswahl in selbstverfertigten Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhrschuhen u. Pantoffeln zu Fabrikpreisen.

Anfertigung nach Maß und alle Reparaturen schnell, gut und billig. Hochachtungsvoll

**J. Leisse, Michelsberg 7.**

4205

## Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste u. grösste deutsche Lebensversicher.-Anstalt).  
Versicherungsbestand am 1. November 1896: 707 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

**Hermann Rühl, Luisenstrasse 43.**

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,  
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung

mit und ohne P. imienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Frauz Mulot, Bleichstrasse 24** und **Ernst Heerlein, Neugasse 7a, Entresol.** 2155

## Babelsberger Stenographen-Verein Wiesbaden.

Das internationale Panorama, Langgasse 25, gewährt unseren Mitgliedern und Angehörigen eine Preisermäßigung von 15 Pfg. gegen Vorzeigung der Legitimationskarten, welche beim Vorstand zu haben sind.

2862

Der Vorstand.

## Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Samstag und Sonntag:

## Großes Romiker-Concert

der Gesellschaft „Thalia“ aus Elsf. (2 Damen u. 2 Herren).

2863

## Butter.

Frische bayrische Landbutter, absolut  
ausgewählte süße Speisebutter,  
pro Pfund 88 Pf.

Centrifugen-Züßrahm-Tafelbutter,  
feinste Molkereibutter,  
pro Pfund Mk. 1.08.

Züßrahmtafelbutter aus pasteur. Rahm der Molkerei Jüßchen  
in Waldeck, das feinste existierende Butterproduct, stets gleichmäßig  
in Farbe und Geschmack, wochenlang haltbar, 1820\*  
pro Pfd. Mk. 1.18

für Wiederverkäufer pro Pfund Mk. 1.10.

Weizenmehle, sowie Colonialwaaren zum billigsten Tagespreis.

## Lebensmittel-Consumlocal

Schwalbacher Wiesbaden gegenüber d. Emser-  
straße 49. u. Platterstraße.

## Prima Pferdefleisch

empfiehlt **M. Dreste, Hochstraße 30.**



Webergasse 2, Entresol, Wiesbaden.

Wiedereröffnung des berühmten

## „Rigi-Relief“

Sonntag, den 21. Februar.

Kunstwerk absolut I. Ranges.

(naturgetreue Wiedergabe der berühmtesten und besuchtesten Gebirgs-  
truppe der Schweiz).

Maasstab 1 : 1500.

Länge 8 Mtr., Breite 5 Mtr., Höhe 2 20 Mtr., Bodenfläche 40 Quadratm.

Mit getreuer Darstellung aller renommiertesten und frequen-  
tiertesten Hotels und Pensionen, der Dörfer und Sennhütten etc. etc.  
Mit automatischem Betrieb sämtlicher Rigi-Bahnen, der Gotthardtbahn  
und Dampfschiff-Fahrten auf dem Vierwaldstädter- und Zugersee, sowie  
naturgetreuer Darstellung der vom Rigi herabfließenden Bäche und  
Wasserfälle.

Täglich geöffnet von Morgens 10—12 Uhr u. von Mittags 2—8 Abends.

Eintrittspreise:

Erwachsene 50 Pf. — Militär vom Feldwibel abwärts u. Kinder 25 Pf.  
Schulen und Vereine Preisermäßigung. 2828

## Genèvre

dem echten Schiedamer an Güte gleich-  
kommend

empfiehlt

per 1/1 Literflasche à Mk. 2.—.

## August Poths, Liqueurlabrik

Gegründet 1861.

Friedrichstrasse 35. Comptoir im Hofe.

## Kornbrod

36 Pfg.

empfiehlt fortwährend frisch

**Fritz Bossong,**  
Kirchgasse 42a.

Damen-Masken-Anzüge

zu verleihen. 1831\*  
Römerberg 10, Part.

Anerkannt vorzüglich in Marke  
Nr. 18 Haushalt-Thee per Pfd. M. 2.40  
von Julius Stesselbauer, Langgasse 32 im Adler.

## Fräcke

liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Stb. guten  
Stoffe u. Futter Ch. Flochsol, Schneidermeister, Luisenstr. 18, 2 St.